

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE DER MIT UNTERSTÜTZUNG DER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN AUS DER ERBSCHAFT TREITL VON F. WERNER
UNTERNOMMENEN ZOOLOGISCHEN EXPEDITION NACH DEM ANGLO-ÄGYPTISCHEN
SUDAN (KORDOFAN) 1914

VI.
♂
DIPTERA

BEARBEITET VON

TH. BECKER (LIEGNITZ)

MIT BEITRÄGEN VON O. DUDA (HABELSCHWERDT), P. STEIN † (TREPTOW),
J. VILLENEUVE (RAMBOUILLET) UND H. ZERNY (WIEN)

MIT 6 TEXTFIGUREN

VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 9. DEZEMBER 1920

Der größte Teil des Materials stammt aus dem Sudan, doch wurden auch die auf der Durchreise in Ägypten gefangenen Arten aufgenommen. Die meisten Exemplare wurden von Prof. R. Ebner gesammelt, der an der Forschungsreise als Entomologe teilgenommen hatte. Eine geringe Anzahl von kleinen und zarten Nematoceren (namentlich Chironomiden) blieb in dieser Bearbeitung unberücksichtigt.

Verzeichnis der Fundorte und Karte des bereisten Gebietes im Sudan in den Denkschriften der Akademie, 93. Band, 1916 (Rebel und Zerny); Schilderung der biologischen Verhältnisse ebenda, 94. Band, 1917 (Wettstein).

Culicidae (det. Dr. H. Zerny, Wien).

Myzomyia funesta Giles. ♂ ♀.

Sennar, 18. bis 27. Februar 1914. In der Nähe des Nils im Buschwald und in unserem Zelte abends recht häufig und durch die Stiche sehr lästig. Trotzdem trat bei den Reiseteilnehmern — vielleicht nur infolge der Chininprophylaxe — kein Malariafall auf (Ebner).

Culex hirsutipalpis Theob. ♀.

Tonga, 11. bis 14. April 1914. In den Abendstunden nicht selten und ebenfalls sehr lästig werdend (Ebner).

Simuliidae (det. Zerny).

Simulium sp.

Sennar, 18. bis 27. Februar 1914, 5 ♀. Im Buschwald in der Nähe des Nilstromes nachmittags häufig und ungemein lästig. Die Tiere krochen den Expeditionsteilnehmern namentlich in die Ohren und waren kaum zu vertreiben.

Im zoologischen Garten von Khartum, 16. Februar 1914, fing Ebner 1 ♂ einer *Simulium*-Art.

Bombyliidae.

1. *Petrorossia hesperus* Rossi ♂♀.

2 Exemplare aus Bara, 6. bis 8. März, und Port Sudan am Roten Meer, 1. Mai 1914.

2. *Hemipenthes afra* Fbr. ♂.

1 Exemplar aus Port Sudan, 1. Mai 1914.

3. *Geron gibbosus* Meig. ♂.

1 Exemplar aus Sennar am Blauen Nil, 18. bis 27. Februar 1914.

4. *Anthrax claripennis* n. sp. ♂ [*Argyromoeba* olim].

Eine kleine schwarzgraue, ganz hell behaarte Art mit glashellen ungefleckten Flügeln, der die vom Prof. Dr. Sack beschriebene *Chionamoeba semirufa*, Abh. Senckenb. naturf. Ges. XXX, Heft 4, p. 545 (1909) am nächsten kommt.

♂. Kopf kugelig, von der Breite des Rückenschildes. Stirn am Scheitel etwa von einem Fünftel der Kopfbreite, doppelt so breit wie der Ocellenhöcker, auf der Mitte mit einer kahlen schwarzen Stelle, an den Fühlern gleich einem Drittel der Kopfbreite, von schwarzgrauer Grundfarbe mit feinen weißlichen Filzhaaren; auch die Haare des Gesichtes und am Mundrande sind von der gleichen Färbung, kurz und gleich lang. Fühler schwarz; das zweite Glied ist nicht konkav, napfförmig, sondern an seiner Verbindungsstelle mit dem dritten Gliede konvex, das dritte zwiebel förmig mit ausgezogener Spitze, einem zylindrischen, am Rande behaarten Endgliede und einem Endgriffel. Thoraxrücken matt schwarzgrau, weißgelblich behaart und beborstet. Schwinger, Schüppchen und deren Bewimperung weiß. Hinterleib schwarzgrau, matt, kurz, an den Rändern gelbweiß behaart und ohne besondere Bindezeichnung. Beine gelb; Hinterschenkel auf der Spitzenhälfte schwarz, weißlich beschuppt. Tarsen vom zweiten Gliede an schwarz. Flügel glashell, mit zarten gelbbraunlichen Adern. 3 mm lang.

1 Exemplar von Keiga Tummero—Kadugli, 27. März 1914.

5. *Argyromoeba perfecta* n. sp. ♂ (Fig. 1).

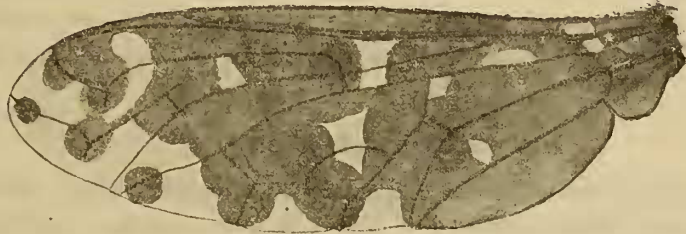
Gehört in die Verwandtschaft von *A. anthrax* Schr., *tripunctata* Wied., *varia* Fbr. und *leucogaster* Meig., hat aber stärker gefleckte Flügel.

♂. Thorax von dunkelkaffeebrauner Grundfarbe, matt, auf dem Rücken, der fast ganz kahl ist, sieht man noch schwarze, an den Rändern gelbbraunliche Beschuppung, am Spitzenrande des Schildchens sogar schneeweiße; vorne am Rande des Rückens eine schwarze Halskrause, gemischt mit einigen braunen Haaren, an den Seitenrändern schwarze Borsten; so steht auf dem callus postalaris eine ganze Reihe schwarzer Borsten; die Brustseiten sind mit schwarzen und braunen Haaren bedeckt; Schwingen schwarzbraun. Kopf von mattschwarzer Grundfarbe, Stirne am Scheitel von einem Fünftel, an den Fühlern von einem Drittel der Kopfbreite, etwas unregelmäßig fleckiggrau bestäubt, Stirn und Gesicht überwiegend schwarz behaart; der Schnauzbart ist ganz schwarz, sonst sind einige hellere Haare beigemennt. Fühler in der üblichen Form, schwarz behaart; Hinterkopf dunkelgrau mit gelbem Filz. Hinterleib schwarz, etwas fettglänzend mit schwarzen Schuppen, an den äußersten Seitenrändern sieht

man auch noch schneeweiße; die beiden letzten Ringe sind von solchen Schuppen ganz bedeckt, die nach beiden Seiten hin gescheitelt stehen. Von Haaren sieht man an den Seitenecken des ersten und zweiten Ringes lange weiße, an den Seitenrändern der übrigen Ringe schwarze. Der Bauch ist schwarz und schwarz behaart. Beine schwarz, hauptsächlich schwarz beschuppt. Vorderschienen rotbraun, Beborstung sehr schwach. Die Flügel sind in dieser Gruppe am ausgiebigsten durch fleckenartige Bräunung ausgezeichnet, s. Fig., auch die Aderung zeigt einige Sonderheiten; so sieht man an vier verschiedenen Stellen Aderrudimente hervortreten; nur zwei von den kreisrunden Flecken stehen isoliert, die übrigen sind alle zu obiger Zeichnung zusammengefloßen.

Länge des Körpers und der Flügel 10 mm. 1 Exemplar von Bir Jaghan, 8. April 1914. (Nur dieses eine Exemplar gesehen, das sich in der Nähe des Brunnens mit Vorliebe auf besonnte Steine setzte [Ebner]).

Fig. 1.

*Argyromoeba perfecta* Beck. Flügel 9:1.

6. *Mariobezzia* Ebneri n. sp. ♂.

Diese interessante kleine Gattung mit bisher 2 Arten, *Lichtwardti* und *Zarudnyi*, habe ich in den *Annales Mus. Zool. Acad. Imper. Sciences, St. Petersburg*, XVII, 578—580, Fig. 24, 25 (1912) aus Persien bekanntgegeben. Die hier aus dem Sudan aufgefundenene dritte Art beweist, daß der Verbreitungsbezirk dieser Gattung ein größerer ist, als ursprünglich anzunehmen war. Ich widme diese Art dem verdienstvollen Forscher Herrn Professor Ebner.

♂. Habitus, Kopf, Fühler und Flügel sind die gleichen wie die von *Lichtwardti*, l. c. Fig. 24, 25. Thorax und Schildchen sind ganz schwarz, durch sehr schwache graue Bereifung wenig glänzend und nur sehr spärlich weißlich behaart. Schwinger unverhältnismäßig groß, gelblich, die Vorderseite des Knopfes bräunlich. Kopf: Stirn und Gesicht schmutzig gelbbraun, mit den beiden charakteristischen Längsfurchen zart braun behaart; Mundöffnung klein, Rüssel kaum vortretend. Fühler gelb, die beiden Wurzelglieder und die Spitze des dritten Gliedes schwarzbraun, letzteres erscheint an der Spitze um ein Geringes verdickt. Der Hinterleib mit seinen 7 Ringen ist glänzend schwarzbraun mit gelben Hinterrandsäumen, nackt, nur an den Seiten des ersten Ringes stehen einige helle Haare; das Hypopygium ist etwas kugelig vortretend, ohne sichtbare Organe. Beine ganz schwarz, zart, ohne irgendeine besondere bemerkbare Behaarung, Borsten fehlen. Die Flügel sind von etwas weißlich undurchsichtiger Färbung mit einer unvollkommenen rauchgrauen Mittelquerbinde, die in der Breite der Diskoidalzelle über derselben am Vorderrande beginnt und auf der Flügelmitte erlischt; auch die Flügeladerung ist ganz so wie bei der Art *Lichtwardti*. 3 mm lang.

1 Exemplar von Gulfan, 24. März 1914.

Die jetzt bekannten 3 Arten lassen sich, wie folgt, unterscheiden:

Bestimmungstabelle.

1. Thorax und Beine ganz schwarz. Stirne und Gesicht gelbbraun, erstere ohne deutliche dunklere Flecken, letzteres ohne dunkle Mittelstrieme. Fühler gelb, Wurzelglieder und Spitze des dritten Gliedes braun. Hinterleib glänzend schwarzbraun mit gelben Hinterrandsäumen der Ringe. Flügel wasserklar, auf der Mitte mit einer schwachen rauchbraunen unvollkommenen Querbinde. 3 mm lang. . . *Ebneri*, Beck. ♂.

Thorax und Beine nicht ganz schwarz.

2. Thoraxrücken gelb mit 3 breiten schwarzen Längsstreifen. Schildchen braungelb mit schwarzem Wurzelflecken. Brustseiten schwarz mit gelben Flecken.

Clypeus gelb, auf der Mitte mit brauner Längsstrieme. Stirne mit 2 braunen Flecken. Fühler schwarz, Wurzelglieder rötlich. Hinterleib glänzend schwarz mit gelben Hinterrandsäumen. Beine gelb, Hüften und Schenkel bis nahe zur Spitze schwarz. Flügel wie bei *Ebneri*. 5 mm *Lichtwardti*, Beck. ♀.

Thoraxrücken glänzend gelb mit 3 schmalen schwarzen Längsstreifen. Schildchen und Brustseiten gelb. Clypeus ohne Mittelstrieme. Stirne mit 2 großen schwarzen Flecken. Fühler rotgelb, drittes Glied an der Spitze braun. Hinterleib gelb mit schwarzen Vorderrandsbinden. Beine ganz gelb. Flügel gelblich; Spitze der Vorderrandader und die Vorderrandzelle schwarz. 8—9 mm lang. . *Zarudnyi*, Beck. ♀.

Anmerkung. Die Arten *Ebneri* und *Lichtwardti* haben die gleiche Flügelzeichnung; es kann daher die Frage aufgeworfen werden, ob das kleinere schwarze Männchen nicht etwa das zugehörige Geschlecht zu dem größeren schwarz und gelb gezeichneten Weibchen sein könne. Ich bin natürlich nicht in der Lage, den Gegenbeweis zu führen; angesichts des erheblichen Größenunterschiedes und der erheblichen Unterschiede in der Verteilung der Farben an fast allen Körperteilen glaube ich nicht an Identität.

7. *Heterotropus sudanensis* n. sp. ♀.

♀. Thoraxrücken mattgelb mit 3 roten Längsstreifen, von denen der mittelste noch längsgeteilt ist; alle Streifen haben noch feine Querteilung, so daß sie aussehen wie eine Reihe dicht nebeneinander stehender roter Quadrate. Schildchen stark gewölbt, ebenfalls gelb mit 2 schwarzen Borsten, im übrigen ist der Rücken ganz kahl. Brustseite von gleicher Farbe wie der Rücken mit einem kleinen länglichen schwarzen Flecken dicht unter der Schulterbeule, der vielleicht als Stigma anzusprechen ist. Schwinger elfenbeinweiß; Schüppchen glänzend blaßgelb mit hellen Wimpern. Kopf mattgelb; Stirne am Scheitel von $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite, an den Fühlern etwas breiter; der schnauzenförmige hochgezogene Mundrand wird von den Backen durch eine deutliche Furche getrennt. Stirne mit einer flachen Längsfurche auf der Mitte und einer solchen Querfurche in Fühlerhöhe; Rüssel etwas länger als der Kopf hoch, dick, schwarzbraun; Taster nicht sichtbar; Fühler rotgelb, Wurzelglieder und Spitze des dritten Gliedes braun; Hinterkopf ebenfalls gelb. Hinterleib schmutzigweiß mit etwas grünlichem Schimmer, matt mit schwarzbraunen Vorderrandbinden auf den ersten 4 Ringen und nackt. Beine gelb, nackt, Tarsen alle intensiv schwarz, nur die äußerste Wurzel der Metatarsen ist heller. Flügel wasserklar. 6 mm lang.

1 Exemplar von Bara, 6. bis 8. März 1914.

Von dieser sehr interessanten Gattung kennen wir bereits 2 Arten; die erste, *albidipennis*, beschrieb Loew in einem Pärchen, Beschr. Europ. Dipt., III, 180, 108 (1873) aus Turkestan; die zweite Art, ein ♂, machte ich in den Ann. Mus. Zool. Acad. Imper. Sc., St. Petersburg, XII, 61 (1912) als *Mallhacotricha glauca* ebenfalls aus dem chinesischen Turkestan bekannt; die dritte hier beschriebene Art ist ein ♀, und da diese bei *albidipennis* nach Loew dem ♂ nicht ganz gleichgefärbt sind, so tritt hier zunächst die Frage auf, ob unser ♀ nicht doch etwa den beiden anderen Arten *albidipennis* oder *glauca* zugehörig sein könne. Loew schildert das ♀ seiner Art, wie folgt: Körperfärbung matt schwefelgelb, Rüssel gelbbrot, Griffel schwarz. Tarsen an ihren Spitzen schwarz; das erste Glied wenig oder gar nicht schwarz, das letzte ganz schwarz. Meine Art weicht ab durch gestreiften Thoraxrücken, gebänderten Hinterleib und ganz schwarze Tarsen. Ich kann nicht glauben, daß derartige Abweichungen innerhalb einer und derselben Art vorkommen können; die andere Art ist ganz glänzend und dadurch allein schon abweichend genug, auch sind die Tarsen wenig oder gar nicht gebräunt, Hinterschenkel schwarz, auch ist die Größe mit 4.5 mm geringer.

Man wird diese 3 Arten wie folgt leicht unterscheiden können:

Bestimmungstabelle.

Thoraxrücken gelb bis braun mit 3 ziegelroten Längsstreifen, weiß behaart, beim ♀ schwefelgelb; Hinterleib gelb, Metanotum schwarz. Fühler rötlich, Griffel schwarz, Rüssel gelbbrot, Flügel wasserklar. Beine gelb; Tarsenglieder an der Spitze schwarz, allmählich ganz schwarz werdend. 6 mm lang. . *albidipennis*, Lw. ♂.

Thoraxrücken mattgelb mit 3 roten Längsstreifen, nackt. Fühler rotgelb, Wurzelglieder und Spitze des dritten Gliedes braun. Hinterleib schmutzig weißgrün mit schwarzen Vorderrandbinden. Beine gelb, Tarsen ganz schwarz. Flügel wasserklar. 6 mm lang *sudanensis* n. sp. ♀.

Thoraxrücken glänzend gelb mit 3 breiten schwarzen Streifen, Behaarung lang, grau; Brustseiten schwarz mit gelben Flecken. Fühler gelb, drittes Glied an der Spitze braun. Beine gelb, Tarsenspitzen gebräunt, Hinterschenkel schwarz. Schenkel und Schienen mit feiner grauer Behaarung. Flügel farblos. 4.5 mm lang *glancus*, Beck. ♂.

8. *Exoprosopa Minos* Meig. ♀.

1 Exemplar aus Talodi, 4. April 1914.

9. *Exoprosopa tephroleuca* Lw. ♀.

9 Weibchen aus Bara, 6. bis 8. März 1914.

Diese flüchtige Art fing Ebner in einem Garten und auf Sandboden in der Steppe, wo sie erst in den späteren Vormittagsstunden zum Vorschein kam.

Anmerkung. Diese große Art bildet mit ihrer Flügelzeichnung eine besondere kleine Gruppe mit einigen anderen Arten: es liegt auf der Flügelfläche eine schräge Querbinde von rauchgrauer Färbung und mit unbestimmter oder verwaschener Begrenzung, die sich von der Mitte des Vorderandes bis zur hinteren Flügelecke erstreckt; einige dunklere Flecken sieht man dann noch an einigen Aderknotenpunkten. Nach meiner Kenntnis gehören hierher außer *tephroleuca* Lw. noch *algira* Fbr., *rivulosa* Klug und *bagdadensis* Macq., ferner die ♂ von *dispar* Lw. (die ♀ haben eine reduzierte Flügelzeichnung) und *nubeculosa* Lw. Was die Art *bagdadensis* Macq. anlangt, die Loew auch ausführlich beschrieben hat, so habe ich diese früher nur als eine Variante von *tephroleuca* angesehen und dieser Ansicht in den Mitteilungen Zool. Mus. Berlin, II, 26, 27 (1902) Ausdruck gegeben; aus diesem Grunde ist auch wohl *bagdadensis* m. im Katalog Kertész als Variante zu *tephroleuca* gestellt worden. Da ich jetzt über ein größeres Material verfüge als damals, kann ich heute meine damalige Ansicht nicht mehr aufrecht halten, daß beide Arten zusammenfallen, sehe vielmehr *bagdadensis* Macq. als eine besondere Art an, die sich von *tephroleuca* Lw. durch den ganz anderen Schluß der ersten Hinterrandzeile und durch Körpergröße am auffälligsten unterscheidet.

Mydaidae.

10. *Syllegomydas algericus* Gerst. ♀.

1 Exemplar bei Bara, 6. bis 8. März 1914.

Therevidae.

Psilocephala.

Zett., Ins. Lapp. Dipt. 525 (1838).

Die bis jetzt bekannten afrikanischen Arten sind folgende:

<i>aethiopica</i> Bezzi, Boll. Soc. ent. ital. XXXIII, 4, 264, 45 (1901), (<i>Thereva</i>)	Erytrea
<i>basalis</i> Lw., Öfvers. k. Vetensk. Akad. Förh. XV, 336 (<i>Thereva</i>), (1858)	Africa merid.
<i>brachycera</i> Lw., Öfvers. k. Vetensk. Akad. Förh. XIV, 342 (<i>Thereva</i>), (1858)	Caffraria
<i>Frauenfeldi</i> Lw., N. Beitr. IV, 32, 16 (<i>Thereva</i>), (1856)	Aegyptus
<i>laticornis</i> Lw., N. Beitr. IV, 32, 15 (<i>Thereva</i>), (1856)	Aegyptus
<i>melanostoma</i> Lw., N. Beitr. IV, 33, 18 (<i>Thereva</i>), (1856)	Aegyptus
<i>nuda</i> Lw., N. Beitr. IV, 33, 17 (<i>Thereva</i>), (1856)	Aegyptus
<i>nuba</i> Wied., Außereurop. zweifl. Ins. I, 559, 36 (1828)	Nubia
<i>nigrifrons</i> Beck., Mitt. zool. Mus. Berlin II, 34, 48 (1903)	Aegyptus

<i>pallipes</i> Kröb., Deutsche Ent. Z. 117, 8 (1912)	Algoa-Bai
<i>rufipes</i> Big., Ann. Soc. Ent. Fr., ser. 6, IX, 327 (1889)	Port Natal
<i>velutina</i> Kröb., Deutsche Ent. Z. 124, 18 (1912)	Madagaskar

11. *Psilocephala taeniata* n. sp. ♀.

Diese Art hat große Ähnlichkeit mit *Ps. frontata* Kröb. aus Formosa, die Stirnbinde besteht jedoch nicht aus zwei getrennten Dreiecken, wie Kröber sie abbildet, sondern verläuft in ganzer Breite über der Stirn mit parallelen Rändern, auch sind Thorax und Hinterleib anders gefärbt.

♀. Thoraxrücken mattgrau, unbehaart mit breiter matt schwarzbrauner Mittelstrieme, die in gewisser Beleuchtung durch zwei weißschimmernde Linien eingefasst erscheint, außerdem noch mit zwei kaffeebraunen Seitenstriemen. Schildchen braun mit grauem Rande; 4 Schildborsten, je 2 Dorsozentralborsten ganz hinten am Rücken, 3 Notopleural-, 2 Supraalar-, 1 Postalarborste. Brustseiten hell aschgrau, schwach weiß behaart. Schwinger weiß mit dunklerem Stiel, Schüppchen weiß mit weißen Wimpern. Kopf: Hinterkopf aschgrau mit schwarzen Borsten und weißen Haaren. Stirne oben von der Breite des Punktaugenhöckers, mattbraun, nackt, unten über den Fühlern schneeweiß, auf der Mitte eine breite, gerade verlaufende sammetschwarze Querbinde. Gesicht schneeweiß, spärlich weiß behaart. Fühler, Rüssel und Taster schwarzbraun. Hinterleib von dunkelbrauner Grundfarbe, etwas glänzend; der erste Ring ist hell aschgrau, zweiter und dritter Ring mit weißen Hinterrandflecken, die an den Seiten die halbe Ringlänge einnehmen und nach oben hin auslaufen, auf dem zweiten Ringe auch noch schmal am Rande verbunden sind; am vierten Ringe sieht man an den hinteren Seitenecken nur noch einen dreieckigen weißen Flecken; am fünften und sechsten Ringe nehmen die weißen Flecken die ganze Ringlänge ein und sind auch nach oben hin weiter ausgedehnt, so daß hier nur ein brauner dreieckiger Mittelfleck sichtbar bleibt; der siebente und achte Ring sind glänzend schwarz mit braunen Hinterrändern; die vier letzten Ringe sind schwarz, kurz abstehend beborstet. Am Bauche ist der zweite Ring ganz hellgrau, die übrigen Sternite nur an den Seiten. Beine: Hüften und Schenkel schwarzgrau, Vorderschienen mit Ausnahme der Wurzel nebst den Tarsen schwarz, Mittel- und Hinterschienen nebst Tarsen rötlich, nur an den Spitzen verdunkelt. Flügel schwach bräunlich mit geschlossener vierter Hinterrandzelle. 9 mm lang.

2 ♀ aus Bara, 6. bis 8. März, und Sennar, 18. bis 24. Februar 1914.

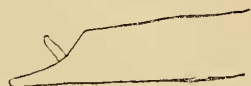
Paraphycus

novum subgenus von *Phycus* Auctor.

Die Gattung *Phycus* Auctor. zerfällt nach Ausbildung der Fühler und ihrer Endigungen in verschiedene Untergattungen, siehe darüber meine Ausführungen in den Verh. zool. bot. Ges. Wien 289 bis 319 (1912). Schematisch kann man diese Untergattungen folgendermaßen charakterisieren:



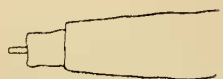
Phycus Walk. s. str. Type: *canescens* Walk.



Euphycus Kröb. Type: *dispar* Meig.



Salentia Costa Type: *fuscipennis* Costa.



Paraphycus n. subgen. Type: *nitidus* Wulp.

Fig. 2. Fühlerendigungen.

Paraphycus

novum subgenus von *Phycus* Auct.

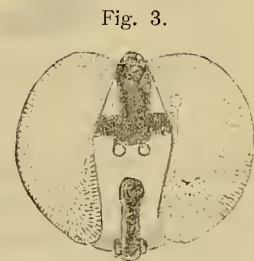
Ich gründe dieses Subgenus auf zwei hier zu behandelnde Arten: *nilidus* Wulp und *piceus* n. sp.

Über die Art *nilidus* Wulp aus Ceylon hatte ich früher, l. c. p. 295 (1912), nur gesagt, daß sie wegen abweichender Fühlerbildung eine besondere Untergattung bilden müsse, hatte die Aufstellung derselben jedoch nicht vorgenommen. Da ich nun aber in einer neuen Art einen zweiten Vertreter gefunden habe, fühle ich mich bewogen, das Versäumte hier nun nachzuholen. Die Gattung gründet sich darauf, daß die Fühler im dritten Gliede mit einem graden kleinen Endstück und zentralem Griffel abschließen im Unterschiede von den übrigen Untergattungen. Siehe die schematische Darstellung.

12. *Paraphycus piceus* n. sp. ♀ (Fig. 3).

♀ Thoraxrücken pechschwarz, etwas glänzend, auf der Mitte mit einem breiten grauen Mittelstreifen, der auch über das Schildchen läuft und nur die Seitenecken frei läßt. Behaarung sparsam: ich sehe nur 2 Schildborsten, 2 Notopleural-, 1 Supraalar-, 1 Postalarborste. Brustseiten mit einem aschgrauen breiten Längsstreifen auf den Mesopleuren. Behaarung sehr spärlich aschgrau. Schwinger hellgelb mit teilweise braunem Knopfe und hellen Schüppchen und Wimpern. Kopf von pechschwarzer Grundfarbe. Stirne oben etwas breiter als der Punktaugenhöcker mit zwei weißen Seitenflecken an den Augenrändern. Gesicht ganz weiß, nackt. Fühler schwarzbraun, das erste Glied mehr rostrot, etwas struppig behaart, nicht eigentlich beborstet. Hinterkopf pechbraun, nur wenig grau bestäubt mit schwarzen Borsten. Hinterleib ganz pechschwarz, etwas glänzend, nur an den letzten Ringen ist etwas feine schwarze Behaarung zu sehen, ein Borstenkranz ist als Genitalapparat nicht sichtbar, jedoch stärkere Haare; man kann über das Geschlecht etwas im Zweifel sein, die verhältnismäßig breite Stirn jedoch deutet auf ein Weibchen hin. Beine: Hüften und Schenkel rot, Schienen und Tarsen schwarz; Mittelhüften etwas gebräunt mit grauer Bestäubung; Hinterhüften noch dunkler. Behaarung fehlt, die Borsten an den Schienen sind äußerst schwach. Flügel von schmutziggrauer Färbung mit dunklerer Spitze, die im Charakter der Flügelzeichnung von *apicalis* Beck. entspricht; die Bräunung zeigt sich als breite Säumung der Adern; die einzelnen Streifen sind zusammengefloßen, lassen aber hier und dort noch einen helleren Zellenkern stehen. Länge des Körpers ohne die vorgestreckten Fühler 7 mm.

1 Exemplar aus Khartum, 25. April 1914.



Paraphycus piceus Beck.
12:1

Tabanidae.

13. *Tabanus picticeps* n. sp. ♂ (Fig. 4).

♂. Thorax von rotbrauner Grundfarbe, die durch graue Bestäubung verdeckt wird, letztere ist durchbrochen durch 3 breite schwarzgraue Längsstreifen, von denen der mittlere noch wieder geteilt ist; die Behaarung ist sehr kurz und grau; das Schildchen ist rot, an der Basis dunkler und hier auch grau bereift. Brustseiten hell aschgrau mit längerer wirbelförmig gestellter Behaarung von gleicher Farbe. Schwinger hell ledergelb. Kopf stark gewölbt mit tiefstehenden Fühlern; die nackten Augen haben auf der helleren mittleren Fläche sehr große Facettenaugen; am Rande liegt eine hinten schmale, unten breitere schwarze Randbinde, welche ausnehmend klein facettiert ist; auf der Mitte liegt dann noch eine gleichgefärbte Querbinde, die nach beiden Seiten hin spitz ausläuft; die Augen stoßen bis zur oberen Randbinde zusammen. Punktaugenhöcker sehr klein, rot und eingesenkt, das kleine Stirndreieck seidenartig gelb schillernd, Wangen und Backen dicht weiß bestäubt und kurz weiß behaart. Fühler rot, nur die Spitzenhälfte des dritten Gliedes nebst Griffel schwarzbraun, das erste Glied tritt oben spitz kappen-

förmig vor und ist dort kurz schwarz behaart. Taster weiß und kurz weiß behaart, zitronenförmig. Hinterleib von rötlichgelber Grundfarbe, auf der Mitte geteilt durch einen rotbraunen breiten Längsstreifen, der selber wieder durch dreieckige oder trapezförmige, gelb bestäubte Mittelflecken geteilt ist, so daß man auch von 2 rotbraunen Längsstreifen sprechen kann; an den Seiten, vornehmlich auf den letzten Ringen werden die Ränder weiter durch ebensolche rotbraune Längsstreifen eingefast; von Behaarung ist kaum eine Spur vorhanden. Der Bauch ist rötlichgelb, von Bestäubung matt, an den Seiten etwas

graugelb; die letzten Ringe auf der Mitte schwarz und etwas schwarz behaart. Beine: Hüften und Schenkel schwarzgrau, zart weiß behaart. Schienen rotgelb, jedoch die Spitzenhälfte der Vorderschienen schwarzbraun, Tarsen alle braun bis schwarz; die Hinterschienen haben auf ihrer Hinter- oder Oberseite nur eine wenig hervortretende graue Bewimperung. Flügel ganz wasserklar mit normaler Aderung ohne rücklaufenden Aderzweig an der Gabelader. 14 mm lang.

2 ♂ Holzstation vor Kosti, 21. April, und Tonga, 14. bis 15. April 1914.

Anmerkung. Unter den von Macquart, Walker, Bigot, Loew und v. d. Wulp aus Afrika beschriebenen 104 Arten finde ich nur eine einzige, die in der allgemeinen Körperfärbung unserer Art entspricht, es ist dies *serratus* Lw., die synonym mit *sagittarius* Macq. sein soll, aber diese nur als Weibchen beschriebene Art hat keinerlei Augenbinden, wie Loew ausdrücklich hervorhebt. Da bei fast allen *Tabanus*-Arten, ob mit nackten oder behaarten Augen die Bindenzeichnung der Augen gleichzeitig in beiden Geschlechtern

auftritt, mitunter sogar bei den Weibchen noch kräftiger als bei den Männchen, so kann es wohl als ausgeschlossen gelten, daß meine hier beschriebene Art mit *serratus* Lw. zusammenfällt. Unterschiede in der Flügelfärbung und in der Größe sind auch vorhanden. Bei Vergleichung auch der übrigen Arten fand ich ferner, daß die von Macquart beschriebene Art *subelongatus* (1845) aus Südafrika durchaus mit *serratus* Lw. zusammenfällt. Ich bin der Ansicht, daß man diese beiden Arten unbedenklich als synonym zu *sagittarius* Macq. (1838) stellen kann.

14. *Theriopectes subfasciatus* n. sp. ♀ ♂.

♀. Thoraxrücken: die dunkle Grundfarbe ist durch aschgraue Bestäubung verdeckt, jedoch so, daß sich 3 dunkelbraune Längsstreifen, von denen der mittlere noch geteilt ist, bemerkbar machen; Schildchen ganz dunkelbraun, Schulterbeule und die Notopleuraldepression aschgrau; Behaarung schwach, graugelblich; Brustseiten aschgrau mit längerer weißer Behaarung. Schwinger hellgelb. Kopf: Augen kurz, aber ziemlich dicht weißgrau behaart ohne Bindenzeichnung. Stirn etwa viermal so lang wie breit, oben und unten gleich breit, graugelb, oben mit einem sehr kleinen, aber noch deutlich hervortretenden schwarzen Punktaugenhöcker, außerdem mit schwielenartiger Zeichnung; auf der Mittellinie eine etwas erhabene rotbraune Leiste, die in eine glänzend rote, nicht glatte, sondern etwas höckerig erhabene Schwiele im untersten Viertel der Stirn ausläuft; oben am Punktaugenhöcker ist keine Schwiele oder dunklere Stelle. Fühler rotgelb, das dritte Glied auf der oberen Seite mit dem Griffel schwarz; das erste Glied tritt oben spitz kappenförmig vor; das dritte Glied ist nur klein und schmal mit wenig vortretender Oberecke. Taster weiß, Endglied lang und schlank zugespitzt mit rechtwinkliger Biegung und mit sehr kurzen weißen Härchen; der Rüssel ist schlank und hellrot. Hinterkopf aschgrau ohne vortretende Haare am Hinterkopfrande. Backenbart weiß, Gesicht und Wangen desgleichen weiß behaart. Hinterleib von matt ledergelber Farbe, auf dem Rücken mit einem matt rötbraunen Mittelstreifen, der etwa $\frac{1}{3}$ der Hinterleibsbreite einnimmt, nur auf den letzten Ringen bemerkt man eine schwache Teilung durch grau bestäubte dreieckige Flecken; an den Seiten des Hinterleibes treten dann noch auf den letzten 4 Ringen braune dreieckige Flecken als zackiger Längsstreif hervor; der Bauch ist einfarbig ledergelb; die Hinterrandsäume aller Ringe sind dann noch gelb, die Behaarung ist auch an den letzten Ringen und am Bauche blaßgelb und kurz. Beine ledergelb, jedoch alle Hüften, die Vorderschenkel,

Fig. 4.



Tabanus picticeps Beck. ♂.
10:1.

Spitze der Vorderschienen und die Tarsen mehr oder weniger braun bis schwarz; die Schienen erhalten durch dichte weiße Behaarung einen hellen Schein. Flügel ganz farblos ohne rücklaufenden Aderast an der Gabelader. 9.5 mm lang.

♂. Augen ohne Binden, das kurze Stirndreieck über den Fühlern ist graugelb ohne Querbinde; Taster weiß von zitronenförmiger Gestalt mit weißen und auch einigen schwarzen Haaren; im übrigen sind keine Unterschiede vom Weibchen.

2 Exemplare von Sennar am Blauen Nil, 18. bis 27. Februar 1914.

15. *Chrysops siccus* n. sp. ♂.

♂. Thoraxrücken matt schwarzbraun, auf der Mittellinie tiefschwarz mit mäßig langer, überwiegend schwarzbrauner Behaarung. Schwinger schwarzbraun, Schüppchen schmutzigweiß mit dunklem Saum und kurzen weißen Wimpern. Kopf: Augen nackt, am Scheitel um die Breite des Punktaugenhöckers getrennt; weiter unten rücken die Augen bis auf die halbe Breite des Punktaugenhöckers zusammen. Die Stirn ist schwarz, das Gesicht braun, beide schwarz behaart. Rüssel, Taster und Fühler schwarz und schwarz behaart. Hinterleib schwarz, vom zweiten Ringe an an allen Ringseiten breit gelb, so daß auf der Mitte des Hinterleibes ein schwarzer, fast kreisrunder Fleck auf gelbem Grunde zu liegen scheint; die äußersten Seitenränder der Ringe sind dann wieder schwarz, welche Farbe noch auf den sonst ganz gelbbraunlichen Bauch übergreift. Auf der Mitte des großen schwarzen Fleckens der Oberseite steht am Hinterrande des zweiten Ringes ein kleiner gelber Haarschopf, der als Fleck wirkt; die Hinterränder des dritten, vierten und fünften Ringes sind gelblich gesäumt, welche Farbe sich mit dem gelben Seitenrande verbindet; die Farbe der kurzen Behaarung ist der Grundfarbe entsprechend entweder schwarz oder gelb. Beine: Vorderbeine fast ganz schwarz, nur die Schienenwurzel ist rostrot; Hüften und Schenkel der hinteren Beinpaare schwarz, Schienen und Tarsen rotgelb, jedoch die Spitze der Tarsenglieder schwarz. Vorderschiene auf ihrer Oberseite etwas konvex, auf der Mitte etwas breiter als an den Enden; Behaarung schwarz. Flügel glashell mit einer schwarzen zusammenhängenden Zeichnung am Vorderrande, an der Wurzel und auf der Mitte, die ungefähr den Charakter der Art *nigripes* Zett. annimmt; eine Zeichnung kann ich von dem ungünstig erhaltenen Flügel leider nicht bringen. Länge des Körpers mit den Fühlern 10 mm.

1 Exemplar von Khor Lolle bei Tonga, 10. April 1914.

Asilidae.

16. *Stenoprosopis coxalis* n. sp. ♂.

Nach Schiner's allerdings recht mangelhafter Gattungstabelle wird man auf diese Gattung hingeleitet; unsere Art entspricht aber auch vollkommen den von Macquart gegebenen Kennzeichen der Gattung: schmale Stirn und Gesicht, letzteres nicht vorspringend, stark borstiger Bart; kahler Hinterleib, kleines Hypopyg; Flügel nur mit zwei Kubitalzellen und geschlossener, gestielter vierter Hinterrandzelle. Im Katalog Kertész IV, 1909, ist keine Art aus Afrika aufgeführt; es wäre dies somit vielleicht die erste bekannte Art der äthiopischen Region.

♂. Thorax von dunkler Grundfarbe, dicht gelbgrau bestäubt; auf dem Rücken sind drei etwas dunklere braune, vorne zusammenhängende Längsstreifen sichtbar, wenn auch nur undeutlich hervortretend; der mittlere ist noch geteilt; an den Seitenrändern hinten am Rücken und auf dem callus postalaris steht eine stattliche Zahl starker weißer Borsten, am Schildrande zähle ich sechs; auch die kurze Behaarung auf der Vorderseite des Rückens ist weiß; der morphologisch dem Prothorax entsprechende Teil des Halses trägt einen starken weißen Borstenkranz. Brustseiten aschgrau, kahl. Schwinger, Schüppchen und deren Wimpern weiß. Kopf: Augen nackt, lang. Stirne und Gesicht schmal, weiß bestäubt; erstere gleich breit, nur unmerklich breiter als der Punktaugenhöcker, kurz weiß behaart, letzteres nach unten hin etwas verbreitert, ohne Höcker gerade herabgehend; es ist der ganzen Länge nach auf der Mitte behaart und beborstet, jedoch beginnt der starke Bart erst auf der Mitte des Gesichts. Taster schwarz, klein, linienförmig. Hinterkopf weißgrau, mit nur weißen Borsten und Haaren. Fühler: die beiden ersten Glieder gleich kurz, rotgelb, weiß behaart; das dritte Glied länglich oval, braun, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die beiden ersten Glieder zusammen mit einem Borstengliede, das nur ein

Drittel der Länge des dritten Gliedes hat. Hinterleib mit acht Ringen, matt aschgrau ohne Borsten, nur mit gleichmäßig kurzen, weißen anliegenden Härchen; der neunte Ring bildet das Hypopyg; dieses ist glänzend rostrot, weiß behaart, klein, wenig hervortretend; die speziellen Formen sind bei dem geschlossenen trockenen Gliede nicht sicher zu erkennen und zu beschreiben. Bauchplatten ebenfalls aschgrau. Beine von rostroter Grundfarbe, weiß behaart; Hüften alle aschgrau, die vorderen mit vielen starken gekrümmten weißen Borsten auf der Vorderseite; die vorderen Schenkel sind auf ihrer Oberseite, die Hinterschenkel ganz rostbraun; Mittelschienen an ihrer Spitze, Hinterschienen mit Ausnahme der äußersten Wurzel und die Hintertarsen rostbraun. Flügel glashell mit braunen Adern und mit nur zwei Kubitalzellen; von den beiden Gabeladern ist nur die oberste nach oben aufgebogen; die vierte Hinterrandzelle ist geschlossen und kurz gestielt. 12 mm lang.

1 Exemplar von Port Sudan am Roten Meer, 1. Mai 1914.

17. *Philodicus ocellatus* n. sp. ♂ ♀.

Ein Pärchen; sicher wird ein jeder beide Exemplare als zu einander gehörig ansehen, und doch besteht zwischen ihnen ein Unterschied, der in den Bestimmungstabellen bisher als Gattungstrennung angesehen wurde: beim ♂ sind nämlich die Hinterleibsringe an den Seiten deutlich beborstet, während beim ♀ keinerlei Borsten zu sehen sind, auch sind sie nicht etwa abgebrochen. Ob dies nur bei der vorliegenden Art als vereinzelt Merkmal anzusehen ist oder sonst noch mehrfach vorkommt, vermag ich zur Zeit nicht zu sagen, ist aber für die Beurteilung der Gattung wohl nicht ganz ohne Bedeutung.

♂. Thorax gelbgrau, auf dem Rücken mit scharf gezeichneter dunkelbrauner Mittelstrieme, die vor dem Schildchen abbricht und auf der Mitte geteilt ist; die Seitenstriemen bestehen aus je drei hintereinander liegenden Flecken, von denen der letzte unmittelbar vor dem Schildchen kreisrund ist, was sehr auffällt. In der Reihe der Dorsol Zentralborsten stehen ganz hinten je vier starke schwarze Borsten, außerdem sieht man zwei Notopleural-, zwei Supraalar- und auf dem callus postalaris zwei Postalarborsten; ferner zwei divergierende Schildborsten; alle sind schwarz, auch die sehr kurze und grobe Behaarung des Rückens ist von schwarzer Farbe. Brustseiten fast nackt. Schwinger und Schüppchen hell ledergelb bis weiß. Kopf, von vorne gesehen, wenig breiter als hoch. Stirn und Gesicht ungefähr von ein Viertel der Kopfbreite, weiß bestäubt und behaart; auf dem Gesichte stehen die Haare bis zu den Fühlern hinauf, jedoch ohne regelmäßige Reihung; die eigentlichen Borsten beginnen erst auf der Mitte des Gesichtes, alle sind schneeweiß. Fühler an den ersten beiden Gliedern rot; das dritte Glied ist bei dem ♂ abgebrochen, bei dem ♀ sehen wir aber, daß es schwarzbraun ist, zwei- bis dreimal so lang wie breit, von der gewöhnlichen ovalen zugespitzten Form. Taster klein schwarz. Hinterkopf weißgrau mit weißen Borsten und Haaren; der Ozellenhöcker ist nur klein. Hinterleib aschgrau mit acht Ringen, der neunte bildet das Hypopyg, an den Ringseiten mit weißen Randborsten, die Flächen mit feinen anliegenden weißen Haaren bedeckt; auf jedem Ringe liegen zwei braune ovale Seitenflecken, die dem Vorderrande genähert sind. Das Hypopyg hat die gleiche Bekleidung wie der übrige Teil des Hinterleibes; man sieht nur zwei breite löffelförmige Zangen; die bedeckte Grundfarbe ist rostrot. Beine von rostroter Grundfarbe; Hüften grau; Vorder- und Mittelschenkel auf der Oberseite, Hinterschenkel ganz braun, die vorderen Schienen sind auf der Unterseite, die Hinterschienen ganz braun; die Tarsen sind nur an ihren äußersten Spitzen verdunkelt. Behaarung und Beborstung ist weiß, nur die Tarsen zeigen auf ihrer Unterseite auch schwarze Borsten. Flügel wasserklar mit drei Kubital- oder Unterrandzellen und angeräucherter Flügelspitze; beide Gabeladern sind nach oben aufgebogen; die erste Hinterrandzelle ist an der Spitze kaum verengt, die vierte ist geschlossen und deutlich gestielt. 12.5 mm lang.

♀. Thorax, Kopfbildung und Färbung ohne wesentliche Unterschiede vom ♂. Hinterleib bedeutend verlängert und von oben zusammengedrückt, ohne Borsten an den Ringrändern, mit den gleichen braunen Flecken wie beim ♂. Die Behaarung ist kurz, anliegend, im wesentlichen weiß, nur auf den braunen Flecken und auf dem letzten Ringe ist sie schwarz; sieben Ringe gehören zum grauen Hinterleibe, die drei folgenden zur Legeröhre, die schwarz ist und nicht zusammengedrückt; der achte Ring ist etwas länger als der siebente, der neunte nur halb so lang wie der achte; der

letzte und kürzeste Ring endet mit einem starken schwarzen Stachelkranz von acht bis zehn Stacheln. Beine und Flügel wie beim ♂. 10 mm lang.

1 ♂, 1 ♀ aus Sennar, 18. bis 27. Februar 1914.

18. *Stichopogon* sp. ? ♀.

Ein *Stichopogon* mit gelbem Schnauzbart und roten Beinen; das Tier ist fettig geworden und nicht zu bestimmen.

1 Exemplar aus Bara, 6. bis 8. März 1914.

19. *Scylaticus albipilus* n. sp. ♂ ♀.

♂. Die wahrscheinlich rostrote Grundfarbe ist am Thorax durch gelblich graue Bestäubung vollkommen bedeckt; auf dem Rücken liegt ein brauner Mittelstreifen, der durch eine weißliche Linie geteilt ist; an den Seitenrändern des Rückens liegen ebenfalls braune Streifen, die nicht immer ganz deutlich zur Erscheinung kommen. Die Borsten und die kurze Behaarung sind von weißer Farbe; am Schildrande sieht man eine Reihe von zehn bis zwölf Borsten; Schwinger gelb, Schüppchen weiß. Kopf ganz weißgrau; Gesicht von einem Viertel der Kopfbreite; Stirn, Gesicht und Hinterkopf mit weißen Haaren und Borsten. Fühler: die ersten beiden Glieder rotgelb, das dritte braunschwarz, lang, mit kurzer griffelförmiger Endigung. Hinterleib zylindrisch, matt graugelb mit schmalen weißen Hinterrändern, einer schmalen dunklen Mittellängslinie und weißer anliegender Behaarung, die am ersten und letzten Ringe am längsten ist; das etwas kolbige, glänzend schwarze Hypopyg ist von weißen Haaren ganz eingehüllt. Beine rostrot, Schenkel und die Unterseite der Schienen sowie die Endtarsenglieder rotbraun, Borsten und Haare weiß. Flügel wasserklar, erste Hinterrandzelle offen, die vierte und die Analzelle geschlossen. 8 mm lang.

♀. Am Hinterleibe sind sieben Ringe mattgelb, die anderen beiden gehören der Legeröhre an, sind glänzend schwarz und endigen mit einem Stachelkranz. 9 mm lang.

1 Färchen aus El Obeid, 13. bis 14. März 1914.

Syrphidae.

20. *Eristalis tabanoïdes* Jaenn. ♀.

2 Exemplare von Lebu, 31. März 1914, und von Tonga, 14. bis 15. April 1914.

21. *Xanthogramma scutellare* Fbr. ♂ ♀.

3 ♂, 1 ♀ von El Obeid, 13. bis 14. März; von Tonga, 17. April; von der Holzstation vor Kosti, 21. April 1914.

22. *Eumerus erythrocerus* Lw. ♂.

Loew beschrieb das ♀ in seinen Dipterenfauna von Südafrika aus der Kaffrerei. Das ♂, das bislang noch unbekannt war, das mir in dieser kleinen Sammlung vorliegt, stimmt in allen Hauptmerkmalen so offenbar überein, daß ich dasselbe sicher als zugehörig ansehen kann; ich gebe daher nachstehend die Beschreibung.

♂. Thorax schwarzgrün, etwas glänzend, grob und dicht punktiert mit einer Zeichnung von weißen Linien, die auch von Loew erwähnt wird; ich sehe bei dem ♂ aber nur zwei weiße Linien, nicht drei, wie Loew bei dem ♀ angibt, dann noch eine weiße Querlinie an der Quernaht selbst; das Schildchen ist am Rande stark gezahnt; die Beborstung ist außerordentlich kurz, weißlich; die schwarze Haarquerbinde, von der Loew spricht, zwischen den Flügelwurzeln sehe ich bei dem ♂ nicht. Brustseiten glänzend erzgrün, Schwinger weiß. Kopf glänzend schwarz; die nackten Augen berühren sich in einer kurzen Linie, deren Länge ungefähr der Breite des dritten Fühlergliedes entspricht. Stirn glänzend schwarz, nicht breiter als das dritte Fühlerglied; in der vorderen Spitze stehen fleckenartig einige weiße Härchen; der untere Teil der Stirn und des Gesichtes sind dicht weiß bestäubt und weiß behaart. Fühler rotgelb, das dritte Glied ist etwa zweimal so lang wie breit, mit nackter, an der Wurzel roter

Rückenborste. Hinterleib glänzend schwarz, grob punktiert mit sehr kurzen weißen Haaren; der zweite, dritte und vierte Ring sind mit je zwei schräg liegenden, weiß bestäubten, behaarten, etwas vertieft liegenden Streifen bedeckt, jedoch ist die Vertiefung auf dem vierten Ringe kaum zu bemerken, der etwas kolbig verdickt und dabei so lang ist wie die beiden vorhergehenden Ringe zusammengenommen. Beine: Hüften und Schenkel, letztere mit Ausnahme der Spitze schwarzbraun, Schienen und Tarsen rotgelb; die Schenkel, namentlich die Hinterschenkel, tragen eine sehr deutliche weiße Behaarung, letztere sind auch auf ihrer Unterseite gedornigt; Hinterschienen etwas keulförmig verdickt. Flügel etwas schmutziggraulich, mit dunklen normalen Adern; Randmal braun. 6 mm lang.

1 Exemplar von Keiga Tummero—Kadugli, 27. März 1914.

Helophilina

novum genus Lampetiinarum.

Ich habe ein Pärchen vor mir; wegen ihrer Flügeladerung gehört diese Gattung zu den *Lampetiinae*, der Kopf erinnert im Profil sehr an *Helophilus*. Der ganze Körper ist metallisch glänzend ohne Streifung; Augen groß, nackt, braun gesprenkelt, in beiden Geschlechtern ziemlich breit — und gleich breit — getrennt; das Untergesicht ist etwas schräge nach unten vorgeschoben; Stirn desgleichen vortretend mit kleinem ovalen dritten Fühlergliede und kurzer nackter Fühlerborste. Rüssel kräftig. Hinterleib mit vier bis fünf Ringen. Beine kurz und kräftig; Hinterschenkel und Schienen ein wenig verdickt. Flügel mit geschlossener und gestielter Subkostalzelle.

Einige Ähnlichkeit scheint mit der Gattung *Lycastirrhyncha* Big. vorhanden zu sein, wie Williston die Art *nitens* Big. in der Biolog. Centr. Amer. Dipt. III, 66 (1892), beschreibt, jedoch ist der Mundrand bei der letzteren wie bei *Rhingia* lang horizontal vorgeschoben und der Thorax hat eine streifenförmige Zeichnung.

Im Katalog Kertész VII, 1910, ist *Lycastirrhyncha* zu den *Lampetiinae* gerechnet und die Art *nigra* Macq. als Type aufgestellt; *nitens* Big. soll synonym dazu sein. Ob *nigra* Macq. typische Art sein kann, geht aus Macquart's Beschreibung von *nigra* nicht hervor, da er diese Art als eine *Rhingia* beschreibt, den Kopf abbildet und von der Flügeladerung nur sagt, daß sie normal sei; eine normale *Rhingia* würde nun nicht mit der oben angegebenen Flügeladerung einer *Merodon*-Art übereinstimmen. Ich nehme an, daß *nigra* Macq. in allen plastischen Teilen eine *Rhingia* ist und daß *nitens* Big. als typische Art von *Lycastirrhyncha* anzusehen ist. Daß beide Arten nicht gut identisch sein können, geht für mich daraus hervor, daß Aldrich beide Arten in der Biol. Centr. Amer. Dipt. III an ganz verschiedenen Stellen, die eine als *Rhingia*, die andere als eine *Lycastirrhyncha*, beschrieben hat. Unter den übrigen Gattungen dieser Syrphidengruppe, namentlich unter den afrikanischen, finde ich nichts, was unserer hier vorliegenden Form entspricht.

Man könnte auch noch *Eristalis* zum Vergleich heranziehen, aber das stark vorgeschobene Gesicht, die auch beim ♂ breite Stirn und die geringe Größe machen eine Vereinigung mit dieser Gattung unmöglich.

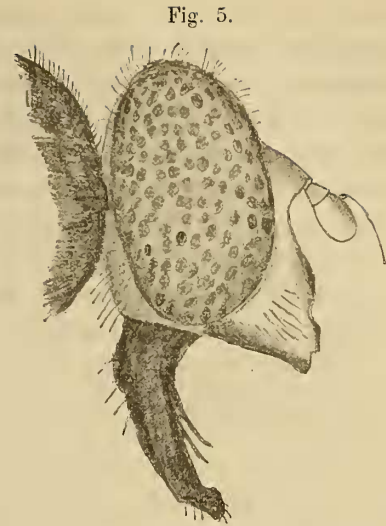
23. *Helophilina taeniaticeps* n. sp. ♀ ♂ (Fig. 5).

♀. Thoraxrücken und Schildchen stark metallisch schwarzblau, glänzend mit sehr kurzer und dünner fahlgelber Behaarung. Schwinger und Schüppchen weißlich. Kopf: metallisch schwarz; Hinterkopf weißgrau bestäubt. Stirn und Gesicht gleich breit, etwa den vierten Teil des Kopfes einnehmend; auf der Mitte der Stirn liegt quer darüber eine sammetschwarze Binde; die Fläche ist mit einigen hellen, das schwarze Band mit dunklen Haaren bedeckt. Die Fühler auf der etwas vortretenden Stirn sind an den ersten beiden Gliedern rotgelb, das dritte Glied fehlt. Das Untergesicht ist etwas flach ausgehöhlt und hat einen kaum merkbaren Höcker und ist mit weißgrauer Bestäubung bedeckt, jedoch bleiben Höcker und der untere Mundrand davon verschont, einige helle Haare bedecken die Wangen und Backen; der Rüssel ist glänzend schwarz. Die großen Augen haben im trockenen Zustande eine bräunliche Färbung und sind mit rotbraunen dunklen Punkten gesprenkelt (s. Fig.). Hinterleib metallisch grüngold bis messingfarbig, fast nackt. Beine: Hüften und Schenkel, letztere bis auf die Spitze schwarzgrau bis schwarz; von einer Bedornung der kräftigen Hinterschenkel auf ihrer Unterseite kann ich

nichts feststellen; Schienen auf ihrer Wurzelhälfte rotgelb, Spitzenhälfte schwarz, Tarsen ebenfalls schwarz, jedoch die Metatarsen der Mittel- und Hinterbeine gelb. Die Flügel sind schwach gelbbraun, getrübt mit braunen Adern; am Ende der ersten Längsader fehlt nicht der braune Fleck, der bei den Gattungen *Helophilus* (*Lampetia*) und *Eristalis* charakteristisch ist. 4,5 mm lang.

♂. Thoraxrücken und Schildchen stark metallisch blau glänzend, kurz braungelb behaart. Kopf metallisch blau, Augen gesprenkelt. Die Stirn hat mit dem gleich breiten Gesicht eine Breite von einem Fünftel des Kopfes, eine schwarze Binde ist nicht vorhanden; anstatt deren sieht man nur auf ihrer Mitte eine seichte Querfurche. Fühler in den beiden Wurzelgliedern schwarz, das dritte ist oval und rotbraun, unten heller, Borste hellbraun. Das Untergesicht ist etwas fahlgrau bestäubt und etwas weniger ausgehöhlt als beim ♀; ein Höcker ist kaum sichtbar, so daß die Gesichtslinie im Profil fast eine gerade schräge Linie bildet; der Rüssel erscheint noch etwas länger. Hinterleib stahlblau, nackt, Hypopyg metallisch glänzend. Die Färbung der Beine hat einen ähnlichen Charakter wie beim ♀, jedoch ist die hellrote Farbe an Schienen und Tarsen weit weniger ausgebildet. Die Flügel sind gleich gebildet. 4 mm lang.

1 ♀ aus Tonga, 10. bis 13. April; 1 ♂ vom Khor Lolle bei Tonga, 10. April 1914.



Helophilina taeniaticeps Beck.

♀. 12:1.

Pipunculidae.

24. *Pipunculus* sp.?

1 verletztes Exemplar ohne Flügel aus El Obeid, 13. bis 14. März 1914.

Conopidae.

25. *Conops nubeculipennis* Bezzi ♂.

Bollet. Soc. Ent. Ital. XXXIII, trimestre 1, p. 21, 22 (1901).

2 ♂ von Bara, 6. bis 8. März 1914.

Bezzi's Beschreibung paßt vollkommen auf beide Exemplare; die seinigigen stammten aus Eritrea. Man könnte der Hinterleibsform nach diese Art für eine *Physocephala* halten, jedoch ist dies Merkmal nicht immer ausschlaggebend; Bezzi macht mit Recht darauf aufmerksam, daß die Hinterschenkel an ihrer Basis keine Verdickung zeigen, welches Merkmal den *Physocephala*-Arten eigen ist, daß seine Art vielmehr ganz die Beinbildung von *Conops* besitzt. Offenbar haben wir hier eine Übergangsform zwischen beiden Gattungen. Die schwarzen Tarsen der Vorder- und Mittelbeine sind ziemlich stark verbreitert, was Bezzi ebenfalls bemerkt hat. 9 bis 12 mm lang.

26. *Physocephala claripennis* n. sp. ♂.

Eine kleine Art mit ganz glashellen Flügeln.

♂. Thorax und Schildchen von roter Grundfarbe; der Rücken mit Ausnahme der großen, rotweißlich schimmernden Schulterbeule hat eine matt schwarze Färbung, jedoch schimmert die rote Grundfarbe immer noch etwas hindurch, ein etwas dunklerer rotbrauner Mittelstreifen ist in seinen Anfängen noch soeben zu erkennen, ganz von der Seite betrachtet schimmert der Rücken weißgrau; die rostroten glänzenden Brustseiten zeigen nur auf der Mitte über den Mittelhüften eine weißschimmernde Querbinde. Schwinger hell ledergelb; die Behaarung des Rückens ist äußerst kurz und schwarz. Kopf ganz mattgelb ohne Seidenschimmer, nur der Wangen- und Backenwulst ist etwas glänzend. Fühler ganz rotgelb; bei 48facher Vergrößerung messe ich die Länge der drei Glieder, wie folgt: erstes Glied 25 mm, zweites 80 mm, drittes 40 mm; der Endgriffel des dritten Gliedes ist sehr klein und zeigt an seiner Wurzel nur eine kleine lappige Ausbauchung. Der Rüssel ist ganz rotgelb, nur an der äußersten Spitze braun, doppelt so lang wie der Kopf; Hinterkopf mit Ausnahme der honiggelben Stirnblase,

die auf den Hinterkopf übergreift, rostgelb, stellenweise verdunkelt. Hinterleib und Metanotum schwarzbraun mit weißgelblichem Schimmer; die Ringe haben eine rostrote Grundfarbe mit weißgelblicher Bestäubung, die nach dem Ende hin immer dichter wird und den sechsten Ring ganz bedeckt, während sie sich an den vorhergehenden Ringen hauptsächlich an den Hinterrändern ansammelt; der erste Ring ist auf seiner Wurzelhälfte verdunkelt, im übrigen ist von dunkleren Flecken oder Binden nichts zu sehen. Beine nebst allen Hüften und Tarsen ganz rostrot; weißen Seidenschimmer sieht man nur auf der Außenseite der Hinterhüften, nicht auch auf den Vorder- und Mittelhüften, ferner auf der Oberseite aller Schienen und hauptsächlich an ihrer Spitzenhälfte. Die Hinterschenkel zeigen an ihrer Basis die übliche Verdickung. Flügel ganz glashell, an der Vorderhälfte mit gelbbraunen, an der Spitzenhälfte mit schwarzbraunen Adern.

Länge des Körpers ohne Fühler 9 mm, Länge der Flügel 4.5 mm.

1 Exemplar von El Obeid, 13. bis 14. März 1914.

Empididae.

27. *Drapetis aenescens* Wied. ♂ ♀.

7 Exemplare von Khartum, zoolog. Garten, 16. Februar 1914.

Acalypterae.

Chloropinae.

28. *Anatrichus erinaceus* Lw.

2 Exemplare aus Tonga, 10. bis 13. April 1914.

29. *Assuania sudanensis* n. sp. ♂.

Der *A. glabricollis* Beck. am nächsten stehend, aber durch dunklere Färbung und kürzere Fühler abweichend.

♂. Thorax glänzend schwarz, nackt, hinter der Schulterbeule mit einem matt gelbbraunen Flecken; auf dem Rücken zeigen sich zwei Längsfalten. Schildchen dunkelgelb. Brustseiten schwarz, ohne deutliche hellere Flecken. Schwinger elfenbeinweiß mit dunklem Stiel. Kopf matt rotgelb, Stirn $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie ein Auge. Scheiteldreieck groß, glänzend schwarz, an der Basis den Augenrand, mit der Spitze die Fühlerwurzeln berührend; eine deutliche Furche ist auf dem Dreieck nicht vorhanden, es ist aber doch der Anfang einer solchen in einer kleinen Vertiefung nahe der Dreieckspitze angedeutet. Fühler rot, das dritte Glied zu zwei Drittel an der Spitze schwarzbraun. Rüssel braun, Taster schwarz, Hinterkopf schwärzlich. Hinterleib nackt, glänzend schwarz. Beine: Hüften schwarz, Schenkel auf der Mitte breit schwarz; Schenkelglieder, Schienen rostgelb, letztere mit schwarzen Binden, die an den Vorderbeinen am breitesten sind. Tarsen rotgelb. Flügel etwas weißlich, undurchsichtig; dritte und vierte Längsadern stark divergierend. 1.5 mm lang.

1 Exemplar aus El Obeid, 13. bis 14. März 1914.

30. *Oscinella dimidiofrit* Beck.

Ann. Mus. Nat. Hungar. XI, 162. 72 (1913).

4 Exemplare aus Khartum, 16. Februar 1914, zoolog. Garten. Von mir früher aus Abessinien beschrieben.

31. *Siphonella apicalis* n. sp.

Thorax und Schildchen schwarz, Grundfarbe durch weiße Bereifung und sehr kurze Behaarung etwas matt. Brustseiten glänzend pechschwarz, nur oben teilweise etwas matter; Schwinger weiß. Kopf hellgelb; Augen groß, Stirn und Gesicht $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie ein Auge; Scheiteldreieck mattgelb, nicht ganz bis zu den Fühlern reichend, in seiner Begrenzung nicht ganz deutlich mit schwärzlichem Punktaugenflecken. Fühler ziemlich groß, mit rechtwinkliger Vorderecke, schwarzbraun; drittes Glied

unten rotgelb; Gesicht nur wenig vortretend; Backen schmal, nur von halber Fühlerbreite; Taster rotgelb. Hinterleib gelb, mit breiten, mattschwarzen Vorderrandsbinden an den ersten vier Ringen. Bauch an der Spitze gelb. Beine: Hüften und Schenkel, letztere auf der Mitte breit schwarz; Schenkelglieder, Schienen und Tarsen gelb, Hinterschienen mit braunem Ring auf der Mitte. Flügel farblos etwas milchig und undurchsichtig; vierte Längsader an der etwas eckigen Flügelspitze parallel zur dritten ausmündend; hintere Querader etwas bauchig und schräge gestellt, fast parallel zum Hinterrande und um die doppelte eigene Länge vom Flügelhinterrande entfernt. 1 mm lang.

1 Exemplar aus Sennar, 18. bis 24. Februar 1914.

Tetanocerinae.

32. *Sepedon ruficeps* n. sp. ♂.

Von dieser Gattung sind aus Afrika meines Wissens nur bekannt die Arten: *senegalensis* Macq., *pleuriticus*, *convergens*, *testaceus* Lw. und *scapularis* und *ornatifrons* Adams.

♂. Thorax von dunkel rostroter Grundfarbe, Rücken durch Bestäubung matt schwarzgrau, das Schildchen etwas glänzend, nackt mit zwei Endborsten; am Thorax stehen eine Notopleural-, eine Supraalar- und eine Postalarborste. Schulterbeule groß, glänzend rostrot, Brustseiten matt schwarz. Schwinger gelb mit braunem Stiel. Kopf glänzend rostgelb; Stirn rötlich, auf der Mitte etwas vertieft, ohne Querstreifen und ohne Flecken, auch das Gesicht ist ganz einfarbig gelb; die Augenränder sind sehr schmal silberweis bestäubt, ebenso wie ein Teil der Wangen. Fühler von der gewöhnlichen Form, rostrot, drittes Glied an der Spitze braun mit einer im Wurzeldrittel nackten rotbraunen, im Endteil weißen pubeszenten Borste; Taster gelb, Rüssel rostbraun; Hinterkopf rostrot. Hinterleib glänzend rot mit sehr feiner kurzer schwarzer Behaarung. Beine: Vorderhüften gelb, die hinteren schwarzgrau, im übrigen sind die Beine der Hauptsache nach rostgelb. Vorderschienen nach der Spitze zu allmählich braun, Hinterschienen und alle Tarsen schwarz, Spitze der Hinterschenkel desgleichen. Flügel gelbbraunlich gefärbt, an der Spitze und namentlich am Ende der zweiten Längsader etwas schwarzgrau gefleckt; die beiden Queradern sind etwas dunkler als die übrigen Adern. 7 bis 8 mm lang.

1 Exemplar aus Tonga, 12. April 1914.

Milichiinae.

33. *Milichia integra* n. sp. ♂ ♀.

Von afrikanischen *Milichia*-Arten kennen wir *ludens* Wahlb., *melaleuca* Lw., *parva* Macq., *speciosa* var. Meig. und *unicolor* Meijere. Unsere Art ähnelt am meisten der *parva* Macq., weicht aber ab durch nicht sehr schmale Stirn, durch nicht ganz schwarze Fühler und durch schwarze, nicht gelbe Schwinger (♂).

♂. Thorax schwarz, Rücken und Schildchen durch dunkelbraune Bestäubung matt, Brustseiten mattschwarz, etwas schwarzgrau bereift; Schwinger schwarz. Kopf schwarz; Stirn matt, von einem Viertel der ganzen Kopfbreite, Gesicht von gleicher Breite und Färbung. Taster, Rüssel und Fühler schwarz, das dritte der letzteren jedoch klein und braunrot; Augen ganz nackt. Hinterleib: der erste Ring ist schwarz, die übrigen silberweiß bestäubt, der zweite Ring doppelt so lang wie der dritte. Beine ganz schwarz ohne Besonderheiten. Flügel etwas weißlich; dritte und vierte Längsader fast parallel, der Endpunkt der dritten Ader von dem der zweiten und vierten fast gleichweit entfernt; hintere Querader senkrecht zur vierten und ebensolang wie der letzte Abschnitt der fünften. 1.6 mm lang.

♀. Thoraxrücken dunkel braungrau, matt, Brustseiten schwarzgrau, Schwinger schwarz. Kopf von gleicher Farbe; Stirn und Gesicht kaum etwas breiter als beim ♂, das letztere konkav; das dritte Fühlerglied ist größer als beim ♂ und erscheint auch nur auf der inneren Seite als rot, auf der äußeren schwarz. Hinterleib ganz matt schwarzgrau. Flügel etwas weißgelblich. 2.5 mm lang.

1 ♂, 3 ♀ aus El Obeid, 13. bis 14. März, und aus Tonga, 10. bis 13. April 1914.

34. *Desmometopa M. nigrum* Zett. ♂ ♀.

23 Exemplare aus El Obeid, 13. bis 14. März; Atbara, 3. Mai 1914.

Ephydrinae.

35. *Psilopa nilotica* Beck. (1903) (*Ephygrobia*).

36 Exemplare aus dem zoolog. Garten von Khartum, 16. Februar 1914.

36. *Psilopa polita* Macq. (1837).

6 Stück aus Tonga, 10. bis 13. April 1914.

37. *Clasiopa costata* Lw. (1860).

3 Exemplare bei Atbara, 3. Mai 1914.

38. *Elephantinosoma Chnumi* Beck. (1903).

9 Exemplare von Atbara, 3. Mai 1914.

39. *Ochthera mantispa* (Lw. (1847).) = *schultzei* ¹⁹⁴⁷ *Rondani*.

1 Exemplar von Tonga, 12. April 1914.

Im Schilf beim Khor Lolle.

40. *Paralimna limbata* Lw. (1862).

2 Exemplare von Renk, 20. April, und Tonga, 10. bis 13. April 1914.

Bisher bekannte Arten dieser Gattung aus Afrika sind: *albonotata* Lw. (1862), *confluens* Lw. (1862), *limbata* Lw. (1862), *nigripes* Ad. (1905), *ornatipennis* Ad. (1905), *decipiens* Lw. (1878), *dasycera* Bezzi (1908), *fulvipes* Bezzi (1908).

41. *Paralimna puncticollis* n. sp. ♂.

Thorax durch dichte aschgraue Bestäubung ganz matt; Rücken und Schildchen gelbgrau mit zahlreichen größeren und kleineren dunkel rotbraunen Punktflecken an den Wurzeln der Borsten und der Haare, so daß der ganze Rücken wie gesprenkelt aussieht; außerdem liegen zwischen den Dorsozentralborsten noch zwei rotbraune Längslinien, deren Lage der der Präscutellarborsten entspricht und die vor diesen abbrechen. Von Borsten sieht man 3 Dorsozentral-, 2 Präscutellar-, 1 Humeral-, 1 Präsutural-, 2 Notopleural-, 1 Präalar-, 2 Mesopleural- und 1 Postalarborste. Schildchen flach, behaart, am Rande rotbraun mit vier starken Borsten. Brustseiten mit braunen Flecken und hellgelben Schwingern. Kopf: Stirne mattbraun ohne besondere Fleckung und mit der normalen Beborstung; Gesicht grau, Wangenleisten mit drei Borsten und einigen zarten Haaren. Prälabrum grau, deutlich vortretend; 1 Wangenborste. Fühler schwarz, das dritte Glied durch graue Bereifung etwas heller, deutlich pubescent; Fühlerborste mit 13 Kammstrahlen; Hinterkopf im oberen Drittel rotbraun, weiter unten aschgrau. Hinterleib rotbraun, Metanotum aschgrau; erster und zweiter Hinterleibsring fast ganz grau, die übrigen Ringe mit grauen Hinterrandbinden, von denen die erste nicht, die übrigen auf der Mitte unterbrochen sind. Beine schwarz; Mittel- und Hinterschienen auf der Mitte ihrer Oberseite mit je einer Borste (gewöhnlich stehen an den Mittelschienen deren drei, die ich hier aber nicht sehen kann). Hinterschenkel auf der Außenseite und nahe der Spitze mit drei Borsten; Metatarsen rostgelb, an den Hinterbeinen sind auch noch die beiden folgenden Glieder gelb. Flügel etwas gelbgrau, undurchsichtig; am Ende der ersten Randader eine Borste sowie auch einige auf dem ersten Randaderabschnitt; die Bräunung der hinteren Querader ist nur schwach angedeutet. 3.5 mm lang.

1 Exemplar aus dem zoolog. Garten von Khartum, 16. Februar 1914.

Anmerkung. Große Ähnlichkeit ist mit *nigripes* Ad. vorhanden; bei dieser Art sind aber die Punktflecken auf dem Thoraxrücken gelbbraun, nicht rotbraun; sie müssen sich also auf der braunen Fläche hell abheben, umgekehrt wie bei unserer Art; die Mundpartie wird als schwarz geschildert,

auf dem Rücken fehlen die braunen Längsstreifen; ferner sind außer der etwas anderen Beinbeborstung auch die Tarsen ganz schwarz, nicht zum großen Teil gelb.

42. *Notiphila ignobilis* Lw. (1862).

1 Exemplar aus Karshawal, 20. April 1914.

43. *Scatella paludum* Meig. (1830).

3 Exemplare von der Kitchener-Insel bei Assuan, 9. Februar 1914.

44. *Hyadina nitida* Macq. (1835).

1 Exemplar von Karshawal, 20. April 1914.

45. *Oedenops Isis* Beck. (1903).

1 Exemplar von Atbara, 3. Mai 1914.

***Poecilothorax* nov. genus.**

Gattungsbegriff.

Zum Verwandtschaftskreise der Gattungen *Oedenops* und *Elephantinosoma* Beck. gehörig, aus der Gruppe der *Ephydrinae*, ohne Bedornung des zweiten Fühlergliedes mit deutlich vortretender Oberlippe und weiter Mundöffnung. Das Hauptkennzeichen dieser durch punktartige Fleckung des Thoraxrückens gesprenkelten Art liegt in der Beborstung von Kopf und Thorax.

Augen kreisrund und nackt; auf der breiten Stirn je 2 Scheitel- und je 2 Frontorbitalborsten, von denen die äußere nach vorne, die innere nach hinten gebogen ist; auf dem Punktaugenhöcker stehen nur zwei schwache Börstchen. Der Kopf ist etwas breiter als hoch, das Gesicht springt (im Profil gesehen) nicht höckerartig vor wie bei *Oedenops*, zeigt aber im großen und ganzen auch die gerade, senkrecht abfallende Linie bis zum Mundrande; die Mundöffnung ist ziemlich groß, das Prälabrum deutlich herunterhängend, der Rüssel dick, sackartig. Neben den schmalen Wangenplatten zeigt sich eine zweite Längsfalte, die mit 2 bis 3 Borsten in einer Reihe besetzt ist; das zweite Fühlerglied ist ohne Dorn, das dritte in der gewöhnlichen ovalen Form mit gefiederter Borste. Thoraxrücken gesprenkelt mit 3 Paar Dorsozentralborsten, eine vor, zwei hinter der Quernaht; die Akrostikalbörstchen sind so kurz, daß sie ebenso wie die übrige Behaarung nur durch die dunkleren Wurzelpunkte angedeutet sind. Schildchen mit vier Borsten. Hinterleib und die nackten Beine ohne Besonderheiten. Flügel fleckenlos, die zweite Längsader lang, dritte und vierte parallel; am Ende der ersten Längsader eine kurze Borste.

46. *Poecilothorax angustus* n. sp. ♀.

♀. Thoraxrücken und Schildchen durch dichte Bestäubung matt gelbbraun mit zahlreichen dunkel rotbraunen Punktflecken bedeckt, die den Wurzelpunkten der Borsten und Härchen entsprechen; Brustseiten ähnlich so gefärbt; Schwinger weiß; Behaarung sehr kurz. Kopf von gleicher Färbung und Fleckung; Gesicht mehr aschgrau. Fühler schwarz, das dritte Glied stark pubeszent, Borste mit neun Kammstrahlen. Hinterleib matt schwarzbraun mit grauen Hinterrandbinden an den ersten drei Ringen, die letzte Binde ist jedoch nur schwach ausgebildet; Behaarung kurz schwarz. Beine schwarz; Metatarsen, namentlich die der Hinterbeine, mehr oder weniger rostgelb. Flügel etwas graulich mit braunen ungefleckten Adern. 2 mm lang.

1 Exemplar aus dem zoolog. Garten von Khartum, 16. Februar 1914.

***Chlorichaeta* nov. genus.**

Diese Gattung zeichnet sich bei ganz schwarzer Färbung durch glatten borstenlosen Körper aus; außer einigen kurzen Schildborsten sind an Kopf und Thorax keine Borsten und Haare zu bemerken.

Thoraxrücken stark gewölbt, schwarz, von mattem Glanze, nackt. Schildchen groß, gewölbt, mit vier sehr kurzen Randborsten. Kopf von vorne gesehen ungefähr kreisförmig; Stirn glatt, gewölbt, mit dem schwachen Schimmer eines etwas glänzenderen Scheiteldreiecks. Das Gesicht entwickelt sich im Profil etwas nasenförmig; die Wangenplatten sind, ähnlich wie bei *Discomyza*, mit tuberkelförmigen Erhöhungen bedeckt. Fühler von gewöhnlicher Form, klein, mit nackter unbedeutender Borste; zweites Fühlerglied nicht gedorn. Augen nackt; Backen sehr breit; Prälabrum deutlich vorgestreckt. Taster und Rüssel deutlich. Hinterleib kurz, breit und glatt, mit fünf deutlichen gleich langen Ringen. Beine ohne Besonderheiten; Flügel klein.

47. *Chlorichaeta tuberculosa* n. sp. (Fig. 6).

Fig. 6.

*Chlorichaeta tuberculosa*

Beck. 24:1.

Thorax und Schildchen wie oben beschrieben und gefärbt; das Schildchen ist durch stärkere Punktierung etwas matter im Glanze. Brustseiten glänzend pechschwarz, Schwinger weißlich. Kopf ganz schwarz, Stirn von seidenartigem Schimmer; Backen stark glänzend. Hinterleib ganz schwarz. Beine schwarz; Schenkel glänzend, Vorderschenkel etwas verdickt, Tarsen der Hinterbeine zum großen Teil gelb. Flügel weißlich mit hellen Adern, zweite Längsader von mittlerer Länge, dritte und vierte etwas konvergierend; die hintere Querader senkrecht zur vierten und um ihre eigene Länge vom Flügelhinterende entfernt. 1.5 mm lang.

4 Exemplare von Sennar, 18. bis 24. Februar, und Atbara, 3. Mai; El Obeid, 13. bis 14. März 1914.

Trypetinae.

48. *Dacus longistylus* Wied. ♂ ♀.

33 Exemplare von Sennar, 18. bis 27. Februar; von El Obeid, 13. bis 14. März; Talodi, 2. bis 5. April; Abu Simbel, 11. Februar; Bara, 6. bis 8. März; Gebel Semma bei Kadugli, 29. März 1914. (Auf der Oscherpflanze (*Calotropis procera*) nicht selten; die ♀♀ sind anscheinend weniger häufig als die ♂♂ [Ebner]).

49. *Dacus semisphereus* Beck. ♂ ♀.

2 ♂, 3 ♀ aus Bara, 6. bis 8. März; El Obeid, 13. bis 14. März; Sungikai, 19. März 1914.

50. *Dacus frontalis* n. sp. ♂.

Unter den mir bekannten 28 *Dacus*-Arten finde ich keine Übereinstimmung; diese Art ist hauptsächlich durch einen großen sametschwarzen Flecken auf der Stirne ausgezeichnet.

Thorax von gelbbraunlicher Grundfarbe, auf dem Rücken dunkler, durch Bestäubung und kurze dichte Behaarung schwarzgrau erscheinend: man sieht vorne 2 breite weißliche Mittelstreifen, die durch 3 dunklere Linien eingefasst sind. Schulterbeule, Schildchen und ein dreieckiger Querstreifen gelb; dieser setzt sich weiter fort über die Mesopleuren und nimmt auch noch den oberen Teil der Sternopleuren ein; die Hypopleuren sowie ein Fleck auf dem Mesonotum sind ebenfalls gelb. Kopf gelb; auf der Stirnfläche liegt ein großer sammetschwarzer kreisrunder Fleck, der ungefähr bis an die schmalen Orbitalleisten heranreicht; diese sind etwas glänzend und tragen je 3 zarte Orbitalborsten, deren Wurzeln jedoch nicht zu Flecken erweitert sind. Die Fühler sind mit den Tastern ganz rotgelb; das Gesicht hat 2 runde schwarze Flecken und ist an der Fühlerwurzel glänzend rotgelb. Hinterleib rostrot, der Hinterrand des ersten Ringes gelblich; auf den beiden nächstfolgenden Ringen sieht man unbestimmt begrenzte, etwas undeutliche schwarze Flecken an den Seiten und auf der Mitte. Beine ganz gelb. Flügel wasserklar mit einem braunen Vorderrandstreifen, der mit Umgehung der Vorderrandzelle bis zum Randmal dieses einschließt und am Rande an der Einmündung der vierten Längsader endigt, ohne die erste Längsader zu überschreiten; ein brauner Längsstreifen liegt ferner auf der Analader; die Queradern sind ohne Bräunung. 6.5 mm lang.

1 ♂ aus Bara, 6. bis 8. März 1914.

51. *Urellia stellata* Fuessli. ♀.

1 Exemplar von der Kitchener-Insel bei Assuan, 9. Februar 1914.

Geomyzinae.

52. *Cyrtonotum anus* Meig. ♂ ♀.

91 Exemplare aus Nubbaka, 17. März 1914.

Im Walde in dem hohlen Stamm einer gestürzten *Adansonia digitata* (Ebner).

Diopsinae.

53. *Diopsis apicalis* Dalm. ♂ ♀.

4 ♂, 7 ♀ aus Karshawal, 20. April 1914.

Auf Pflanzen am sumpfigen Nilufer (Ebner).

Borborinae.

Anmerkung. Die Bestimmung und Beschreibung der 3 Arten der Gattung *Limosina* verdanken wir Herrn Sanitätsrat Dr. Duda, dessen Monographie der Limosinen im Erscheinen begriffen ist.

Die mir von Herrn Becker gütigst übersandten Limosinen aus dem Sudan gehören sämtlich einer Gruppe an, auf welche zum erstenmal Collin, Entom. Monthly Mag., 2. Serie 1902, p. 59, aufmerksam gemacht hat, kenntlich durch mehr als 4 Schildchen-Randborsten und eine besonders lange, schenkelwärts gerichtete Borste auf der Vorderseite der Mittelschenkelringe. Innerhalb dieser Gruppe seien einige Arten noch dadurch besonders ausgezeichnet, daß die Stirnborsten der dorsalen Thoraxborstenreihen und je eine Schulterborste stark eingekrümmt seien. Meines Erachtens hebt sich die gemeinte Gruppe, der die von Collin mitgenannte *L. Zosteræ* Hal. allerdings nicht mit angehört, noch auffälliger dadurch aus der Menge der übrigen Limosinen heraus, daß der erste Randaderabschnitt bei allen Arten lang, stark und sparsam beborstet ist, daß ferner die Mittelschienen eine starke präapikale Borste an der Unterseite haben, während bei den übrigen Limosinen eine etwa vorhandene Borste am Ende steht, auch bei *Zosteræ*, und daß alle Arten derselben Gruppe an der basalen Hälfte der Mittelfersen-Unterseite eine einzelne starke Borste haben, während bei den andern Artgruppen hier entweder nur ausnahmsweise ein schwächliches Börstchen oder mehrere Borsten vorhanden sind.

Von europäischen Arten gehören dieser Gruppe an: *Halidayi* Collin, *lutosæ* Stnhm., *fuscipennis* Hal., *fuscolimosa* m. = der von Villeneuve neu beschriebenen *hostica*, *limosa* Stnhm., *breviceps* Stnhm., *auceps* Stnhm., *Oldenbergi* Vill. i. lit., *caenosa* Rndn., *fontinalis* Fall., *roralis* Rndn., *cilifera* Rndn. und *septentrionalis* Stnhm. Ich habe die Gruppe, welche sich scharf und ohne Übergänge von allen übrigen Limosinengruppen abhebt, in meiner im Druck befindlichen Arbeit: »Revision der europäischen Arten der Gattung *Limosina* Macq. (Dipt.)« zunächst als *Collinia*, später, mit Rücksicht darauf, daß dieser Name bereits vergeben ist, auf Anraten des Herrn Dr. Zerny zu einer Untergattung *Collinella* zusammengefaßt.

In ihr lassen sich unter Benutzung der verschiedenen Gesichtsbildung und Thoraxbeborstung leicht noch zahlreiche kleinere Gruppen bilden, doch entbehren diese der Berechtigung besonderer Benennung um so mehr, als es an Übergängen von einer zur anderen kleineren Gruppe nicht fehlt, Biologisch kennzeichnet die Zusammengehörigkeit aller Collinellen der Umstand, daß fast alle Arten in großer Massenhaftigkeit an verschlammten Teichen, Bachufern und auf sumpfigen Wiesen angetroffen werden, oft in Gesellschaft von Ephydrinen, deren Lebensweise sie zu teilen scheinen.¹

Die 20 Limosinen aus dem Sudan, welche sämtlich mit »Khartum, 16. Februar, Zool. Garten, Aegypt. Sudan, Ebner 1914« bezettelt sind, stellten nur 3 Arten der von mir aufgestellten Untergattung *Collinella* dar, welcher in ausführlicher Zusammenfassung folgende Merkmale eigentümlich sind:

»Thoraxrücken mit einer geschlossenen Reihe oder doch mehr als 3 »inneren Seitenborsten« (Dorsozentralen), meist auch mit einigen ansehnlichen »Mittenborsten« (Acrosticalen). Schildchen mit 6 bis 8 Randborsten, obenauf nackt oder nur stellenweise beborstet. After des ♀ meist

¹ Die meisten Dipteren aus dem zoologischen Garten in Khartum wurden auf verschlammten und sumpfigen Wiesen gekötschert (Ebner).

versteckt, eingezogen, in der Regel kurz behaart und unauffällig beborstet. Afterglieder des ♂ meist kurz, Afterspalt gewöhnlich nach hinten schauend; Mittelschenkelringe mit einer starken, schenkelwärts gekrümmten Borste: »Präfemoralborste« an der Vorderseite; Mittelschienen an der Innenseite (Unterseite), etwas oberhalb des unteren Endes stets mit einer starken Borste: »Präapikalborste«, nie mit einer »abstehenden Endborste«; Hinterschienen außen (oben) meist mit ziemlich langen, weitläufig gereihten Borstenhaaren, Mittelferse stets unten an der basalen Hälfte mit einer einzelnen auffälligen Borste: »Metatarsalborste«. Randader nur bis zur Mündung der dritten Längsader reichend; erster Randaderabschnitt weitläufig und lang beborstet; dritte Längsader im Endabschnitt immer mehr weniger gebogen. Flügelläppchen länglich, an der Spitze abgerundet.

1. *Collinella roralis* Rnd.

1 ♂, 16 ♀ aus Khartum vom zoolog. Garten, 16. Februar 1914.

So primitiv auch die Rondonische Beschreibung ist, so genügt sie doch für die Bestimmung der wenigen europäischen Arten durch den Vergleich mit *fontinalis* Fall. und den Hinweis auf die geringere Größe. Den Arten der *fontinalis*-Gruppe ähnlich durch das vor die Augen nicht hervortretende Untergesicht, die lange Fühlerborste, die stark gekrümmte dritte und gerade vierte Längsader, unterscheidet sich die *roralis*-Gruppe durch das gänzliche Fehlen von stärkeren Thoraxmittelborsten (Acrosticalborsten); die dritte Längsader ist noch stärker zur Randader aufgebogen und mündet entschieden weiter vor der Flügelspitze als die vierte dahinter. *Roralis* Rndn. hat ferner eine sehr auffällige lange, der Mittelferse eng angeschmiegte Mittelschienenborste an der Hinter-, beziehungsweise medialen Seite. Rondani schreibt von *roralis*: »fronte tota etiam limbo antico nigra« und: »Pedes nigri, vel nigricante-picei, coxis geniculis tarsisque plus minusve pallidioribus«. In Wirklichkeit ist auch bei den Europäern die Stirn meist rotbraun, und an den Beinen sind auch die Schienen in der Regel lichtbraun. Es hat deshalb keine Berechtigung, daß Herr Professor Meijere, vielleicht mit Rücksicht auf diese Farbunterschiede, unter den von ihm beschriebenen südostasiatischen Dipteren (Tijdschrift voor Entomologie Deel 57, 1914, p. 269) die gleiche Art als *Limosina salatigae* n. sp. beschrieben hat. Die Typen und die Beschreibung passen ganz auf *roralis* Rndn.

Roralis Rndn. ist über ganz Europa, Asien und Afrika verbreitet, auch in Neu-Guinea gesammelt worden und eine der häufigsten Collinellen. In der Sammlung des Budapester Nationalmuseums stecken Hunderte von Stücken aus Formosa, Bombay, Colombo, Ismailia, Abessinien, Transvaal, Natal (Sarnia).

2. *Collinella acrosticalis* Becker.

2 ♀ aus Khartum, vom zoolog. Garten, 16. Februar 1914.

Diese Art ist von Becker, Mittlg. Zool. Mus. Berlin, p. 126, 190 (1903), so ausführlich beschrieben worden, daß der Beschreibung nichts Wesentliches hinzuzufügen ist. Die Art ist der europäischen *fuscipennis* Hal. verwandt, nimmt aber unter den Arten mit obenauf beborsteten Schildchen dadurch eine besondere Stellung ein, daß die Börstchen der Schildchenoberfläche reihenweise längs der Seitenränder und in annähernd gleicher Stärke angeordnet sind und nur ein longitudinales Mittelfeld freilassen; von den 6 Schildchenrandborsten sind die 4 lateralen fast gleich stark und fast so lang wie die apikalen. Auch ist die Thoraxbeborstung eine andere als bei *fuscipennis*; sie ähnelt durch 2 kräftige, breitgestellte, vordere und eine hintere Acrosticalborste der von *octisetosa* Becker, *limosa* Stnhm. und *hostica* Villn.; doch hat *octisetosa* auf der Schildchenoberfläche je eine einzelne auffällig starke Borste, während *limosa* obenauf ganz nackt ist, und *hostica* nur ein einzelnes, wenig auf die Oberfläche vom Rande her aufgerücktes viertes Borstenpaar hat, zudem auch durch schwärzliche Schwinger ausgezeichnet ist.

C. acrosticalis Becker wurde von Becker in Kairo, Luxor und Assuan von November bis Februar gesammelt. Von einigen Stücken der Sammlung des Wiener Hofmuseums, gesammelt von Sikora auf Madagaskar, unterscheidet sich die typische *acrosticalis* Becker anscheinend nur dadurch, daß sie am Grunde der Mittelschenkel nur je ein schwaches, senkrecht abstehendes Haar hat, während bei den Madagaskarstücken hier eine auffällig starke Borste steht.

3. *Collinella nebulosa* Meijere.

1 ♀ aus Khartum vom zoolog. Garten, 16. Februar 1914.

Diese durch den *roralis*-ähnlichen Verlauf der dritten und vierten Längsader, im Gegensatz zu *roralis* aber durch Vorstehen des Untergesichts, eine lang behaarte Fühlerborste und eigentümliche Flügelfleckung besonders ausgezeichnete Art ist von Meijere in Tijdschrift voor Entomologie Deel 59, 1916 (Studien über südostasiatische Dipteren II), S. 211 beschrieben worden. Ich lasse dahingestellt sein, ob sie nicht mit *L. sublinctipennis* Brun. (Records Ind. Mus. VIII, 1913, p. 174) identisch ist, deren Beschreibung mir bisher nicht zugänglich geworden ist. Meijere betont als Unterschied, daß sich bei dieser nur eine hellere Binde finde, welche mit der zweiten von *nebulosa* übereinstimme; auch seien die Beine größtenteils gelb. Meijere hat nämlich den Flügel seiner *nebulosa* mit zwei hellen Fleckenbinden in Fig. 13 abgebildet. Indessen treten diese Fleckenbinden durchaus nicht immer deutlich in Erscheinung; oft ist nur, wie in meiner Photographie eines Stückes aus Abessinien, die äußere Binde als solche deutlich erkennbar; noch öfter ist von den Binden überhaupt nichts wahrzunehmen, dagegen besteht immer wenigstens die Andeutung einer leichten Fleckung im Verlaufe des Endabschnittes der dritten Längsader. Die Beinfärbung ist, wie bei den meisten Limosinen, so variabel, daß sie für die Artbestimmung bedeutungslos ist. Alle Varietäten dieser über die heiße Zone der ganzen Erde verbreiteten Art oder Artgruppe stimmen in folgendem überein:

Das Untergesicht tritt im Profil deutlich vor den Augen hervor; die Fühlerborste ist fast viermal länger als der Fühler und lang behaart; die Acrosticalborsten sind kaum merklich länger und stärker als die Mikrochäten der mittleren Borstenreihen. Von den Dorsozentralborsten sind die drei hintersten kräftig entwickelt, die vierte vorderste Dorsozentrale etwas stärker als die Schulterborste, aufgerichtet, isoliert und nicht gefolgt durch weitere einwärts gekrümmte Borsten. Schildchen mit acht Randborsten, von denen das vorderste Paar sehr fein ist, das dritte halb so lang wie das zweite. Schienen gelbbraun mit diffusen schwarzbraunen Ringen am ersten und zweiten Drittel. Flügel bei auffallendem Licht bräunlich mit irisierenden weißlichen Flecken auf der Mitte des Endabschnittes der dritten Längsader und in der Diskoidalzelle, nach vorn und hinten sich bindenartig erweiternd; im Bereiche dieser Flecken sind die sonst braunen Adern lichter gefärbt. Bei durchfallendem Licht verschwinden die weißen Flecken und an den graubräunlichen Flügeln fallen nur zwei dunklere Flecken im Verlaufe des Endabschnittes der dritten Längsader und an der hinteren Querader auf. Flügel ähnlich geadert wie bei *roralis*, doch ist der zweite und dritte Randaderabschnitt fast gleich lang; die vierte Längsader ist im geraden Endabschnitt sehr unscheinbar; die Diskoidalzelle, mit etwas stumpfen Außenecken, hat bald nur an der Vorderecke, bald auch an der Hinterecke einen winzigen Aderfortsatz.

In der Sammlung des Budapester Nationalmuseums stecken 4 ♂ und 4 ♀, von Sauter in Formosa gesammelt, mit überwiegend licht gefärbten Flügeln, lichtbraunen Beinen und deutlicher Schienenringelung; mit diesen stimmt auch das ♀ aus dem Sudan überein. 5 ♂ von Kovács in Ostafrika und Abessinien gesammelt, sind etwas größer, haben im allgemeinen stärker gebräunte Flügel mit deutlicherer Bindenzeichnung, dunkleren Beinen, schwärzlichen Schenkeln und undeutlich geringelten Schienen und entsprechen der von Meijere beschriebenen Varietät aus Südostasien (Tjibodas). In der Sammlung des Wiener Hofmuseums stecken 5 ♂, 4 ♀, von Fruhstorfer in Mittel-Annam gesammelt, sowie endlich noch 1 ♂ und 9 ♀, bezettelt mit Paraguay (Babarczy S.-Bernard 906, II, III), in Größe und Färbung überwiegend der Sudan-Type entsprechend.

54. *Collinella roralis* Rondani.

55. *Collinella acrosticalis* Becker.

56. *Collinella nebulosa* Meijere.

Hippoboscidae.

57. *Hippobosca equina* L.

8 Exemplare aus El Obeid, Dilling, Umm Ramad—Nubbaka; März 1914.

58. Hippobosca dromedarina Speiser.

4 Exemplare aus Bara, El Obeid, Umm Ramad—Nubbaka; März 1914. Auch bei Sennar, 28. Februar (det. Zerny), und in Kordofan.

Die Kamellausfliege ist in Kordofan auf dem Dromedar sehr häufig, auf den Menschen geht sie nur selten über (Ebner).

59. Ornitheza sp. (det Zerny).

1 Exemplar aus Sennar, 19. Februar 1914.

Der Wirt ist unsicher, es kommen folgende Vögel in Betracht: *Chalcopelia delicatula* Sharpe, *Pluvianus aegyptius* L., *Dicrurus afer* A. Lcht., *Merops rubicus* Gm., *Melittophagus pusillus ocularis* Rehw., *Himantopus himantopus* L., *Milvus aegyptius* Gm. und *Corvus scapulatus* Daud. (det. Wettstein).

60. Olfersia sp.

1 Exemplar aus El Obeid, 11. bis 12. März 1914.

61. Olfersia sp.

1 Exemplar aus Lebu, 31. März 1914.

Anmerkung. Ich lasse diese beiden Arten unbestimmt, da ich in Bewertung derselben nicht ganz sicher bin.

Nycteribiidae.**62. Nycteribia** sp. (det. Zerny).

1 Exemplar aus El Obeid, 13. März 1914, auf der Fledermaus *Scotophilus nigrata leucogaster* Cretzschm. (det. Wettstein).

Calypttratae.**Anthomyidae.**

Von Prof. P. Stein † (Treptow).

63. Chortophila cilicrura Rond. ♀.

1 Exemplar aus der Mokattam-Wüste bei Kairo, 4. Februar 1914.

64. Lispa longicollis Meig. ♀.

2 Exemplare aus El Obeid, 11. bis 12. März, und Tonga, 14. bis 15. April 1914.

65. Lispa scalaris Lw. ♀.

2 Exemplare aus Sennar, 18. bis 24. Februar 1914.

66. Lispa leucospila Wied. ♂ ♀.

14 Exemplare aus Khartum, zoolog. Garten, 16. Februar 1914.

67. Atherigona varia Meig. ♂ ♀.

2 Exemplare: Holzstation vor Kosti, 21. April; Atbara, 3. Mai 1914.

68. Limnophora sp. ? ♀.

1 Exemplar von der Tuti-Insel bei Khartum, 15. Februar 1914.

69. Limnophora rufimana Rond. ♂ ♀.

8 Exemplare aus Khartum, zoolog. Garten, 16. Februar, und Sennar, 18. bis 24. Februar 1914.

70. Mydaea sp. ?.

1 ♀ aus Khartum, 16. Februar 1914, zoolog. Garten.

71. *Muscina stabulans* Fall. ♂.

1 Exemplar aus Luxor, 5. Februar 1914.

72. *Stomoxys calcitrans* L. ♀.

4 Exemplare von Tonga, 17. April; Kaka—Renk, 19. April, am Nildampfer; Renk und Karshawal, 20. April 1914.

73. *Musca lucidula* Lw. ♂.

1 Exemplar aus El Obeid, 13. bis 14. März 1914.

74. *Musca humilis* Wied. ♂ ♀ = *bivittata* Thoms.

36 Exemplare aus Luxor, 5. Februar; Kitchener-Insel bei Assuan, 9. Februar; Sennar, 18. bis 24. Februar; El Obeid, 2. bis 12. März; Bara, 6. bis 8. März; Nubbaka—Sungikai, 18. März; Dilling, 22. März; Talodi, 2. bis 5. April; El Egheibish, 6. April; Bir Joghana, 8. April; Tonga 10. bis 13. April, Holzstation bei Kosti, 21. April; Atbara, 3. Mai 1914.

75. *Musca domestica* L. ♂ ♀.

18 Exemplare: Mokattam-Wüste bei Kairo, 4. Februar; Kitchener-Insel bei Assuan, 9. Februar; Khartum 16. Februar; Sennar, 25. bis 27. Februar; El Obeid, 2. bis 14. März; Melut, 19. April 1914, am Nildampfer.

76. *Musca crassirostris* Stein ♂.

4 Exemplare aus Tonga, 17. April; Khor Lolle bei Tonga, 10. April; Renk, 20. April 1914.

77. *Musca tempestiva* Fall. ?.

1 Exemplar aus Sennar, 18. bis 24. Februar 1914.

78. *Graphomyia maculata* Scop. ♀.

1 Exemplar aus Tonga, 14. bis 15. April 1914.

Tachinidae.**Tachininae.**

Von Dr. J. Villeneuve (Rambouillet).

Übersetzung des französischen Manuskriptes von R. Ebner (Wien).¹

79. *Tachina Ebneri* n. sp. ♂ ♀.

Eine Art von mittlerer Größe, mit kaum behaarten Augen, mit 4 Dorsozentral-Borsten am Thorax und mit einem am freien Rande rötlichen Scutellum. Sie ist durch ihr mit feinen schwarzen Borsten bedecktes Peristom charakterisiert; ihre Antennen sind nicht sehr lang (das dritte Glied ist zweieinhalbmal so lang wie das zweite) und in beiden Geschlechtern verschieden gefärbt: beim ♀ sind sie rot, aber an der Basis noch schwärzlich; beim ♂ sind sie schwärzlich, aber an der Vereinigungsstelle des zweiten und des dritten Gliedes ziemlich breit rötlich. Die Frontalborsten steigen unter das Niveau der Fühlerborste herab, fast bis zur Mitte der Wangen. Taster gelb. Die große Vibrisse wird nur von 2—3 kurzen Borsten überragt. Das Peristom ist breit.

Das schwarze Abdomen trägt auf den Segmenten II und III vorn eine breite graue Binde; das Segment IV ist kurz und hat nur eine schmale graue Binde. Der Genitalapparat des ♂ scheint nur zottig schwarz behaart zu sein. Die Segmente I und II haben jedes 2 ziemlich kurze mediane Marginalborsten; das Segment III hat eine vollständige Reihe von 6—8 langen und starken, von einander getrennten Borsten; das Segment IV endlich hat nur vor seiner Apikalreihe steife, kurze Borsten.

¹ Ich bin Herrn Kustos Dr. H. Zerny für seine Mithilfe namentlich bei der Übersetzung von Fachausdrücken sehr zu Dank verpflichtet (Ebner).

Hintertibien ziemlich regelmäßig gefranst.

Länge: 7—8 mm.

Herrn Prof. Ebner gewidmet, welcher sie in mehreren Exemplaren aus *Auchmophila cordofensis* erhalten hat.¹

80. *Setulia fasciata* Meig.

Tonga, 17. April 1914, 2 Exemplare. — Paläarktische Art.

81. *Sphecapata* sp. ?

Tuti-Insel bei Khartum, 15. Februar; zoolog. Garten von Khartum, 16. Februar 1914.

3 ♀ ♀, welche ich einstweilen in dieser Gattung belassen habe, obwohl sie von unserer *Sphec. concinna* Fall. gut verschieden sind: sie haben die Stirn zweimal so breit, eine tiefschwarze Stirnbinde von derselben Breite wie die Orbiten, jederseits 3 Orbitalborsten; der Kopf ist gleichmäßig weißlich, der Vorderrand der Wangen trägt in seinem mittleren Teil eine Reihe von kleinen schwarzen Borsten. Man kann diese Art in Abwesenheit des ♂ nicht einreihen. Sie scheint eine tatsächliche Verwandtschaft mit den Arten der Gruppe *Hoplocephala* Macq. zu haben — aber sie hat nur eine Wimper am Ursprung der Flügelader III.

82. *Hoplocephala* sp. ?

Gulfan—Keiga Tummero, 25. bis 26. März; Keiga Tummero—Kadugli, 27. März; Gebel Semma bei Kadugli, 29. März 1914.

3 ♀ ♀ dieser an abweichenden Formen so reichen afrikanischen Gruppe, von denen man bisher nur eine kleine Anzahl kennt, die von mir in mehrere Untergattungen verteilt wurden: *Hoplocephalopsis*, *Hoplocephalella*, *Hoplocephalina* etc. Diese 3 ♀ ♀ stehen *Hoplocephalopsis schistacea* Villen. nahe, aber sie haben kahle Augen. Die Wangen haben einige kleine schwarze, zerstreute Wimpern und ihr Vorderrand trägt eine Reihe von kleinen, kurzen Borsten. Auch hier ist das ♂ unentbehrlich, um die Identität dieser Art zu bestimmen.

83. *Sarcophaga haemorrhoidalis* Meig.

Tonga, 17. April 1914. 1 ♂.

84. *Sarcophaga albiceps* Meig. var. *hirtipes* Wied.

Insel Elephantine bei Assuan, 8. Februar; El Obeid—Bara, 2. bis 5. März; Umm Ramad, 15. März; Nubbaka—Sungikai, 18. März; Bir Joghana, 8. April 1914. — Zahlreiche Exemplare.

85. *Wohlfahrtia nuba* Wied.

Nubbaka—Sungikai, 18. März 1914. 1 ♂ und 1 ♀, die mit der Type von Wiedemann gut übereinstimmen.

86. *Lucilia argyrocephala* Macq.

Bara, 6. bis 8. März; El Obeid, 13. bis 14. März; Gulfan—Keiga Tummero, 25. bis 26. März; Dueim—Khartum, 23. April 1914, am Nildampfer.

Mehrere Individuen dieser der *Lucilia sericata* Meig. sehr nahestehenden Art, von der sie vielleicht nur eine Varietät ist; jene ist für die Fälle von Myasis charakteristisch, die man beschrieben hat.

87. *Comptosia marginalis* Wied.

Sennar, 18. bis 27. Februar; Bara, 6. bis 8. März 1914. — Zwei Exemplare.

Der Gattungsname *Chrysomya* R. D. muß für die amerikanischen Formen reserviert werden, welche das untere (oder thorakale) Flügelschüppchen an seiner Oberseite nicht wie *Comptosia* behaart haben.

¹ Die Tiere schlüpften im Juni 1914 im Wiener Museum aus Säcken der Psychide *Auchmophila cordofensis* Rebel, die im März bei El Obeid gesammelt worden waren (Ebner).

88. *Compsomyia putoria* Wied.

Sennar, 18. bis 27. Februar; Dilling, 20. bis 22. März; Tonga, 17. April; Lull—Kodok, 18. April 1914, am Nildampfer. — Zahlreiche Individuen.

89. *Compsomyia albiceps* Wied. (+ *bibula* Wied.)

Bara, 6. bis 8. März 1914. — Zwei Exemplare.

Außer den Merkmalen, auf welche ich schon aufmerksam gemacht habe: die beim ♂ auf der Stirn entwickelte Behaarung, sowie die blaßrote Farbe des Peristoms und des Clypeus, will ich bei *C. albiceps* die Abwesenheit der starken Borste anführen, welche sich bei *C. putoria* unmittelbar unter dem prothorakalen Stigma befindet (soie stigmatique, Stigmatikalborste von Becker). Diese Borste liegt bekanntlich hinter der prothorakalen Borste.

90. *Rhinia apicalis* Wied. var. *testacea* R. D.

Bara, 6. bis 8. März 1914. — Mehrere Individuen.

91. *Rhynchomyia callopi* Lw. ♂ ♀.

El Obeid—Bara, 4. bis 8. März 1914. — Mehrere Individuen.

92. *Rhynchomyia pruinosa* n. sp.

Sennar, 25. bis 27. Februar 1914. 1 ♀.

Eine Art, die beim ♀ leicht an ihrer gleichmäßig grauen Farbe am Thorax und am Scutellum zu erkennen ist. Der freie Rand des letzteren ist rot. Rot ist auch das Abdomen, welches ganz grau-weiß bestäubt ist, worauf sich eine medio-dorsale Binde und schwärzliche Querbinden zeigen, deren breiteste im allgemeinen jene des Segments II ist; jene des Segments IV reduziert sich auf drei bis-weißen undeutliche apikale Flecken. Ziemlich oft sind die ersten Segmente deutlich gelbrot, wenn die Bestäubung weniger dicht ist.

Medio-vertikale Binde des Hinterkopfes, Stirnbinde, Fühler und Grund der Fühlerborste gelblich; Clypeus und Taster heller; Kopf weißlich und mit weißer Behaarung. Außerhalb der Stirnborsten sind die Orbiten glatt und tragen nur 2 bis 3 Orbitalborsten. Mund vorspringend.

Der Thorax hat 2 + 4 Dorsozentral-Borsten; Acrostikalborsten vollzählig (ausgenommen das dritte präsuturale Paar, wie es die Regel ist); Pleuren mit ganz weißlicher Behaarung; Sternopleural-Borsten = 1 + 1.

Abdomen mit schwachen und niedergedrückten Marginalborsten. Keine Discalborsten auf Segment IV.

Beine rot, Schenkel mehr oder minder grau; Tarsen schwarz.

Ebner hat nur ein einziges ♀ aus dem ägyptischen Sudan; ich habe mehrere andere aus dem Nyassaland, von Chilanga und vom Belgischen Kongo gesehen.

Ein ♂ aus Britisch-Ostafrika, welches ich auf diese Art beziehe, hat rückwärts zusammenstoßende Orbiten. Der Grund des Thorax, einschließlich der Pleuren und des Scutellums, ist olivengrün, wie matt bronzefarbig. Das Abdomen ist rot, mit spärlicher Bestäubung, die in der Mitte und am Ende des letzten Segments mehr grau und dichter ist; die schwarze, medio-dorsale Binde wird von länglich-dreieckigen, schmalen Flecken gebildet, die am besten ausgeprägte Querverbinde befindet sich hier auf Segment III; der Genitalapparat ist schwärzlich und das prägenitale Sternit hat einen Ausschnitt, dessen jeder Winkel in ein dreieckiges, unten vorspringendes und gut sichtbares Zähnchen verlängert ist. Die Marginalborsten des Abdomens sind auf Segment IV lang und kräftig und die dorso-lateralen auch auf den vorhergehenden Segmenten; sonst sind sie kurz und anliegend. Die Beine haben die Hüften schwärzlich oder grünlich, die Tarsen schwarz und die Tibien graugelb.

In beiden Geschlechtern sind die Augen kahl.

Länge: 6 mm, 5—9 mm,

93. *Rhynchomyia* sp. ?

Sennar, 25. bis 27. Februar 1914.

Ein ♀, welches sich in einem zu schlechten Erhaltungszustand befindet, um genau untersucht werden zu können.

Rambouillet, am 30. Oktober 1921.

Oestrinae.

Von Th. Becker.

94. *Oestrus ovis* L. ♀.

1 Exemplar aus Khartum, 14. Februar 1914, zoolog. Garten.

95. *Cephalomyia maculata* Wied. ♂ var.

1 ♂, das in den plastischen Merkmalen mit *maculata* übereinstimmt, in der Färbung aber sich nicht unwesentlich unterscheidet: so ist die breite dunkle, weiß eingefasste Mittelstrieme auf dem Vorderteil des Rückens in 4 breite Streifen aufgelöst; das Schildchen hat an seinem Wurzelteil nur 4 schwarze Flecken, während bei meinen 3 Exemplaren meiner Sammlung das Schildchen auf der ganzen Fläche stark schwarz gefärbt ist; dann aber fehlt am Hinterleibe die charakteristische weiße Färbung; sie wird ersetzt durch die rötlichbraune Grundfarbe mit gelben Hinterrandsäumen; die Flüge sind etwas weniger stark braun gefleckt. Ich nehme an, daß hier nur eine Farbenvarietät vorliegt.

1 Exemplar aus Bara, 6. bis 8. März 1914.
